Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im H. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illustr. Sonntagsblatt und landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 262. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Freitag, 7. November. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1884.

Wähler auf dem Lande!

Am 28. October bereits habt Ihr es deutlich genug ausgesprochen, daß Ihr von dem Candidaten der liberalen oder richtiger gesagt deutsch-freisinnigen Partei Nichts wissen wollt.

Das liberale Comité, welches diesen Schlag schwer genug empfunden hat, thut gleichwohl, als wäre ihm Nichts geschehen, ja rechnet Euch zahlenmäßig vor, wie die „liberale" Sache seit der letzten Wahl auch in Eurer Gunst gestiegen sei.

Das liberale Comité drängt sich seit der „sieghaften" Niederlage am 28. October um so eifriger an Euch heran, um Euch mit seiner ganzen Liebe zu umfassen.

Es wirft sich zu Eurem Schutzherrn auf und, da nur des Schutzes bedarf, wer von Gefahren bedroht wird, sucht man Euch weiß zu machen, daß die Regierung im Bunde mit denjenigen Parteien, welche dieselbe bei den großen auf das Wohlergehen der ärmeren Klassen gerichteten Reformen zu unterstützen gewillt sind, an dem heiligsten Gute jedes Staatswesens, an der Verfassung, Verrath plane.

„An das geheime Wahlrecht, einen der Grundpfeiler der deutschen Reichsverfassung, — so ruft man Euch zu — „soll Hand gelegt werden und gegen dieses Attentat seid Ihr nur geschützt unter den Flügeln unserer, der liberalen Partei! Wähler, schützt das geheime Wahlrecht", — schreit das liberale Comité über Stadt und Land — „und — wählt um des Himmelswillen Dr. Alexander Meyer!"

Wäre die Zeit nicht so ernst, man könnte über diesen angeschlagenen Jammerton recht herzlich lachen. Das feste Vertrauen haben wir aber zu Euch, Wähler auf dem Lande, daß Ihr Euch durch Popanze nicht schrecken lassen werdet, welche man nur für Euch herausgeputzt hat, um Euch für die Candidatur des Herrn Meyer mürbe zu machen.

Erklärt den liberalen Versuchern, daß es doch ein starkes, um nicht zu sagen unverschämtes Verlangen sei, den Glauben der Wähler an Dinge zu fordern, welche als leeres Wortgeklingel zu erkennen, nur ein geringer politischer Verstand erforderlich sei und welche darum von denwohlweisen liberalen Herren unmöglich selbst geglaubt werden könnten.

Weist diesen jüngsten Appell des liberalen Comités mit der Erklärung zurück, daß man Euch mit solchen Spiegelfechtereien doch vom Halse bleiben möge; denn angenommen selbst, es ließe sich eine Regierung mit einer willfährigen Parlamentsmajorität zur Beseitigung des geheimen Wahlrechts bereit finden, so würde doch niemals dieser wesentliche Grundsatz des deutschen Reichs erschüttert werden, so lange ein Hohenzoller auf dem deutschen Kaiserthrone sitze!

Gebt, Ihr Wähler auf dem Lande, Euren Versuchern diese unzweideutige Antwort und man wird Euch mit dem bedrohten geheimen Wahlrechte und wahrscheinlich auch mit dem heiß empfohlenen Beschützer desselben, Herrn Alexander Meyer, in Frieden lassen!

Tretet, Ihr Wähler auf dem Lande, mit Entschiedenheit den Versuchen entgegen, welche Unfrieden säen wollen zwischen den Großgrundbesitzern und dem Bauernstande. Denn wenn jemals, so weist die gegenwärtige schwere Zeit der Landwirthschaft auf ein enges Zusammenhalten, auf ein gegenseitiges Unterstützen und Berathen der gemeinsamen Interessen hin.

Und Ihr, ländlichen Arbeiter, die Ihr in harter Arbeit euer Brod esset, wollet eingedenk sein, wie man gerade gegenwärtig auf eine Besserung eurer Lage bedacht ist, welche nur mit bedeutenden aber gern gebrachten Opfern der besitzenden Klasse herbeizuführen sein wird. Wollt Ihr selbst an Eurem Theile hierfür mitarbeiten, so ist es Eure heilige Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß Männer in den Reichstag geschickt werden, welche Euch offen und ehrlich erklären, für jene Reformen der Regierung unter allen Umständen einzutreten, die Euch, wenn Eure Hände zur Arbeit erlahmen, vor Sorgen und Noth schützen sollen. Rafft Euch darum am nächsten Dienstag Mann für Mann auf, tretet an die Wahlurne und gebt Eure Stimme einem Manne, der Euch wiederholt und rückhaltlos erklärt hat, für das Testament unseres erhabenen Kaisers einzutreten und den Vollstrecker desselben, unseren großen Reichskanzler, mit allen Kräften zu unterstützen.

Wählt den Oberbergrath Taeglichsbeck!

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

In der Sitzung des Bundesraths vom 23. v. M. machte der Staatssecretär des Innern Minister von Boetticher Mittheilung über den Beitritt der Großbritannischen Regierung zu der internationalen Meter-Convention von 1875, so daß nunmehr 24 Staaten das Metermaß angenommen haben.

Seitdem das Metermaß geschaffen wurde, schreibt die „Voss. Ztg.", ist nun nahezu ein Jahrhundert verflossen. Es war im Jahre 1790, als die Französische National-Versammlung beschloß, das gesammte Maß- und Gewichtswesen durch Herstellung eines für alle Nationen gleich zugänglichen „Naturmaßes" zu reformiren. Als Einheit dieses Naturmaßes, des Normal-Längenmaßes, wurde ein Stab bestimmt, welcher der zehnmillionste Theil desjenigen Viertels unseres Erdumfanges ist, das zwischen dem Aequator und dem Nordpol gedacht wird, also das Meter in der Länge eines bestimmten Platinstabes von bestimmter Temperatur. Die Länge dieses Stabes (443296 Pariser Linien) entsprach den Resultaten in damaligen Gradmessungen, ist aber, wie die späteren Gradmessungen ergaben (z. B. nach Bessel soll der gedachte Erdmeridian-Quadrant 10000855, nach Chazallon 10001790 Meter groß sein) nicht als der genau zehnmillionste Theil des Erdmeridian-Quadranten zu betrachten, obschon der Unterschied so klein ist, daß er schon bei einer unbedeutenden Temperaturdifferenz sich ausgleicht. Die Gegnerschaft des neuen „Naturmaßes" war aber so groß, daß das Meter erst im Jahre 1837 in Frankreich eingeführt wurde. Nachdem alsdann im Laufe der Jahre von verschiedenen Seiten ein internationales Maß-Institut angeregt worden war, trat endlich im Jahre 1875 in Paris eine internationale Conférence diplomatique du mètre zusammen, welche nach eingehenden Verhandlungen die internationale Meter-Convention zu Stande brachte. Hiernach soll alle sechs Jahre eine Generalconferenz der Delegirten aller Vertragsstaaten stattfinden, während ein alljährlich in Paris zusammentretender internationaler Ausschuß die Anfertigung und Conservirung der Pariser Prototypen, die Verabfolgung beglaubigter Copien als Urmaße für die Vertragsstaaten u. s. w. überwachen soll. Für Deutschland gilt nach Artikel 2 der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 als Urmaß derjenige Platinstab, welcher im Besitze der Preußischen Regierung sich befindet, im Jahre 1863 durch eine von dieser und der Französischen Regierung bestellte Commission mit dem in dem Archive zu Paris aufbewahrten Mètre des Archives verglichen und bei der Temperatur des schmelzenden Eises gleich 1,0000301 m befunden worden ist. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei noch bemerkt, daß die der internationalen Meter-Convention beigetretenen Staaten in dem Meter ein wirkliches „Naturmaß" nicht besitzen, wie die wissenschaftliche Kritik zur Evidenz dargethan hat. In einem auf Anregung der Deutschen Bundesversammlung seitens einer Sachverständigen-Commission unter dem 30. April 1861 zu Frankfurt a. M. über die Bedürfnißfrage wegen Einführung gleichen Maßes und Gewichts erstatteten Gutachten heißt es mit Recht, „daß es ein Naturmaß überhaupt nicht giebt und daß man von einem solchen erst dann sprechen könnte, wenn die Natur einen Körper in unveränderlichen und in solchen Dimensionen erzeugen würde, die es erlauben, unmittelbar eine Copie zu nehmen. Jede erst zu messende Größe kann streng genommen nicht als Naturmaß betrachtet und als Urmaß aufgestellt werden, denn jeder Fortschritt in der Technik der Physik würde, wenn auch immer eine genauere, so doch zugleich eine andere Größe des Urmaßes liefern."

Aus socialdemokratischen Kreisen verlautet bereits, daß die Socialdemokraten für den Reichstag eine ganze Reihe von Anträgen zur Verwirklichung ihres Parteiprogramms vorbereiten. Hoffentlich zeugen ihre Anträge von der während des Wahlkampfes innegehaltenen Mäßigung, welche es den Conservativen möglich machen würde, ihre Sympathieen für die Arbeiter, soweit sie den Umsturzplänen der Socialdemokratie sich fern halten, durch thatkräftige Unterstützung ihrer auf das Erreichbare gerichteten Wünsche zu bethätigen, unter denen wir die auf die Einführung eines Normalarbeitstages, auf Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit u. A. schon gestern als solche bezeichnet haben, denen jeder Conservative durchaus sympathisch gegenübersteht.

Ausland.

Britisches Reich. Wie dem „B. T." aus London telegraphirt wird, waren die am Sonntag von Paris ausgehenden sensationellen Nachrichten bezüglich Gordons und Khartums für Börsenzwecke fabrizirt und ist auch deren Quelle jetzt bekannt. Lord Northbrook arbeitet eifrigst mit dem am Montag in London angelangten Blum-Pascha an der Schlußredaktion seiner Vorschläge in Betreff der egyptischen Frage. Ende dieser Woche dürfte der Ministerrath Kenntniß von denselben erhalten, worauf die Mächte hiervon benachrichtigt werden sollen, bevor die Propositionen dem Parlament vorgelegt werden. Obgleich

---

12]

[Nachdruck verboten]

Verloren!

Roman von Ewald August König.

[Fortsetzung.]

„Vraiment!" lachte der Chevalier, „aber ich habe keine Lust, unter dem Kommando des Herrn Thiers gegen die Bürger von Paris zu kämpfen! Die Herren gestatten wohl, daß ich sie einander vorstelle: Herr Robert Raven, Herr Kurt von Redern, Major außer Diensten!"

„Wir kennen uns schon", sagte Robert in einem Tone, der fast geringschätzend klang, während der Major zustimmend nickte, dann winkte er dem Kellner, um eine Flasche Wein zu bestellen.

Das Gespräch, das durch seinen Eintritt unterbrochen worden war, wurde wieder aufgenommen, der Major bramarbasirte mit seinen Kriegsthaten, beschwerte sich über unverdiente Zurücksetzung und gab dabei ein Glas Wein nach dem andern hinunter.

Der Chevalier rauchte seine Cigarre und hörte mit gelangweilter Miene zu, Robert war in eine Zeitung vertieft, über deren Rand hinüber er mitunter einen ärgerlichen Blick auf den redseligen alten Herrn warf.

Endlich traten einige Stammgäste ein, die sich sofort an den Spieltisch setzten; kaum bemerkte der Major, daß der vierte Mann fehlte, als er sich erbot, die Lücke auszufüllen, sein Anerbieten wurde nach einigem Zögern angenommen.

Der Chevalier athmete sichtbar erleichtert auf, als der Major den Tisch verlassen und sich in die entgegengesetzte Ecke zurückgezogen hatte.

„Wie kommen Sie nur zu dem?" fragte Robert, indem er die Zeitung hinlegte. „Er war früher ein geachteter Mann, aber seitdem er sich dem Trunk und dem Spiel ergeben hat, ist er verlottert, er treibt sich in vielen Kneipen umher —"

„Kennen Sie seine Tochter?" unterbrach der Chevalier ihn mit cynischem Lächeln.

„Ich habe nicht die Ehre!"

„Bitte, sie ist eine sehr respektable junge Dame und eine Schönheit!"

„Und Sie wollen nun die Rolle des Don Juan spielen?"

„Nichts weniger als das, ich hege sehr ernste Absichten!"

„Dann glaube ich nicht, daß Sie auf Hindernisse stoßen werden", spottete Robert, „wenn die Tochter in der That ehrenwerth ist, muß sie ja froh sein, von einem solchen Vater erlöst zu werden."

Der Chevalier nippte an seinem Glase und blies einige Rauchwölkchen vor sich hin, denen er gedankenvoll nachschaute.

„Sie kennen das Mädchen nicht", sagte er, „also kann Ihr Urtheil auch nicht maßgebend sein. Es ist eine eigenthümliche Geschichte — apropos, wie weit ist denn Ihre Liebesaffaire gediehen?"

„Die Festung hat kapitulirt."

„Und der betrogene Bräutigam?"

„Mag sich eine Andere suchen, die besser zu seinem Buckel paßt."

„Und das ist so glatt abgelaufen?" sagte der Chevalier. „Der Nebenbuhler hat sich den Fußtritt ruhig gefallen lassen?"

„Daß er ihn empfangen hat, weiß er noch nicht!"

„Ah, dann dürfen Sie sich auch Ihres Sieges noch nicht freuen!"

„Bah, ich fürchte diesen Krüppel nicht", erwiderte Robert verächtlich, „Sie könnten mir einen Gefallen erzeigen, Chevalier."

„Sehr gern."

„Können Sie Ihre Handschrift so verstellen, daß man sie für die Handschrift einer Frau hält?"

„Das macht mir keine Mühe."

„So möchte ich Sie bitten, ein Billet zu schreiben, das ich Ihnen diktiren werde."

„Wenn ich mir selbst dadurch keine Unannehmlichkeiten —"

„Unbesorgt, die Sache ist nur eine Mystifikation, mit der ich meinem Nebenbuhler die Galle ins Blut treiben will."

„Wissen Sie auch, daß Ihnen das gefährlich werden kann?" warnte der Chevalier mit bedenklicher Miene. „Man soll einen Gegner nicht ohne Noth reizen —"

„Die Gefahr ist für meine alleinige Rechnung, Verehrtester, Sie für Ihre Person haben ja nichts damit zu schaffen. Es muß doch auch Ihnen Freude machen, wenn ein vertrauensseliger Liebhaber geprellt wird —"

„Vraiment, dazu biete ich gern meine Hand, vielleicht leisten Sie mir später einmal denselben Dienst", scherzte der Chevalier, „ich rechne dann auch auf Ihre Bereitwilligkeit."

Robert hatte den Kellner bereits beauftragt, Schreibmaterial zu bringen, er klemmte das Lorgnon auf die Nase und sah sich prüfend um; es war Niemand so nahe, daß er das Gespräch der Beiden hätte belauschen können.

„Natürlich erwarte ich von Ihnen strengste Verschwiegenheit", sagte er, „Niemand darf erfahren, daß Sie das Billet geschrieben haben, der Betreffende muß glauben, daß eine Frau ihn gewannt hat. Sehen Sie diese Handschrift, glauben Sie, dieselbe täuschend nachahmen zu können?"

Er hatte ein kleines Papier aus seinem Portefeuille genommen, auf das der Chevalier jetzt einen prüfenden Blick warf, während der Kellner die Schreibmaterialien brachte.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818841107 1-15/fragment/page=0001

die bisher hierüber publizirten Meldungen verfrüht erscheinen, steht zweifellos fest, daß England jetzt größere Opfer für die egyptischen Finanzen bringen wird, als die Juli-Kommission beabsichtigte; auch sind jetzt die Gegensätze zwischen den französischen und den englischen Anschauungen nahezu ausgeglichen.

Das englische Unterhaus hat den Antrag Gladstone's, nach der Adreßdebatte während des Monats November jeder Reformbill den Vorrang vor allen anderen Anträgen zu geben, angenommen. Bei der Diskussion des Berichts über die Adresse beantragte Bartlett ein Amendement zu Gunsten einer stabilen civilisirten Regierung in Khartum. Unterstaatssekretär Fitzmaurice lehnte es jedoch ab, auf diese Frage näher einzugehen, da deren Erörterung bei der Kreditvorlage zweckmäßiger sein würde. Die Errichtung einer stabilen Regierung gehöre zu den Aufgaben, die in den Instruktionen des Generals Wolseley mit enthalten seien, und dieser wende der Frage auch eine ernste Aufmerksamkeit zu. Hierauf wurde das Amendement abgelehnt und die zweite Lesung der Adresse mit 134 gegen 18 Stimmen angenommen.

Bei der Debatte am Mittwoch über die Bill betreffend die Armenpfleger in Irland wurde O'Donnel wegen mehrfacher nicht zur Sache gehöriger Bemerkungen vom Sprecher zur Ordnung gerufen. Da er sich dem Ordnungsrufe nicht fügen wollte, wurde vom Hause mit 163 gegen 28 Stimmen seine Ausschließung für die heutige Sitzung beschlossen. O'Donnel verließ hierauf den Saal, indem er dem Sprecher zurief: Sie spielen die Rolle, die man von Ihnen erwartet hatte.

Italien. Auch die Italienische Regierung hat, wie schon erwähnt, beschlossen, zwei Kriegsschiffe nach der Westafrikanischen Küste zu entsenden. Der „Garibaldi" wird beauftragt werden, die ganze Westküste, namentlich die der Congo-Länder, zu inspiciren und dem Ministerium eingehenden Bericht über die Colonisirungsverhältnisse zu erstatten. Der „Amerigo Vespucci", einer der neu erbauten Kriegsavisos, der nach der Südamerikanischen Küste bestimmt ist, wird, bevor er dorthin abgeht, eine Zeit lang an der Congo-Mündung stationiren. Auf beiden Schiffen wird ein mit wissenschaftlichen und commerziellen Erhebungen betrautes Personal eingeschifft werden. Angesichts der Einladung zur Berliner Conferenz will die Regierung nicht unthätig bleiben und ihre Antheilnahme an den großen Colonialfragen auch thatsächlich beweisen. Ein kleiner Theil der Italienischen Presse tritt lebhaft für eine Colonialpolitik ein; der größere Theil ist derselben entschieden abgeneigt. Der dem Ministerpräsidenten nahe stehende „Popolo Romano" sagt, nachdem er seine Befriedigung über die Einladung Italiens auch zur Vorconferenz ausgesprochen:

„Obwohl Italien am Congo keine Besitzungen hat und unserer Ansicht nach auch gar kein Interesse hat, solche zu erwerben, es sei denn, daß unter den Plänen der Regierung derjenige sei, eine Strafcolonie anzulegen . . . so scheint uns doch unsere Theilnahme an der Berliner Conferenz nützlich, wie uns auch die von der Regierung angeordnete Inspection nützlich und opportun vorkommt. Wir waren und sind fortdauernd Gegner einer Colonialpolitik, so lange wir einen so bedeutenden Theil unseres eigenen Territoriums zu colonisiren haben . . . ., aber wir finden es angemessen, daß wir auch an der Präliminarconferenz theilnehmen, weil es in derselben sich darum handelt, nicht bloß am Congo die gegenwärtigen Besitzungen zu regeln und normale Beziehungen zwischen den gegenwärtigen Besitzern herzustellen, sondern auch die Grundlagen eines neuen Colonialrechts für alle noch nicht einem civilisirten Staat angehörenden Punkte des Erdballs festzustellen. Wenngleich in der jetzigen Periode der inneren, der militärischen und wirthschaftlichen Neuordnung Italien kein Interesse hat, eine Ausbeutungspolitik zu verfolgen, für welche Spanien eine solche Begeisterung zu haben scheint, so ist damit nicht gesagt, daß es in Zukunft nicht auch uns passend erscheinen könnte, irgend einen unerforschten Landstreifen zu besetzen und daß es folglich uns nicht zukomme, bei der Festsetzung eines Rechtszustandes für die Zukunft zu interveniren und den uns zustehenden bescheidenen Antheil zu nehmen."

Amerika. Ueber die Wahlmännerwahlen zur Präsidentschaftswahl liegen aus New-York vom Mittwoch folgende telegraphische Nachrichten vor:

Die Majorität der in der Stadt New-York zu Gunsten des demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten Cleveland bei den Wahlmännerwahlen abgegebenen Stimmen beträgt ca. 43 000; hierzu die Stimmen aus Kings County und den benachbarten Distrikten gerechnet, dürfte die demokratische Majorität hier etwa 63 000 St. betragen. Von demokratischer Seite wird hervorgehoben, daß dieses Resultat die Majoritäten aufwiegen dürfte, welche zu Gunsten des republikanischen Kandidaten Blaine in den inneren Staaten abgegeben worden seien.

Nach den aus dem Staate New-York bisher eingelaufenen Wahlberichten ist das Resultat noch immer zweifelhaft; beide Parteien schreiben sich den Sieg zu. Die Berichte aus den andern Staaten gehen sehr langsam ein.

Der Kandidat der Tammanypartei, Hugh Grant, ist zum Bürgermeister von New-York, Joseph Pulitzer, Redakteur der „Newyorker World", zum Mitgliede des Kongresses gewählt worden.

Die Resultate der Wahlen in allen südlichen Staaten sind demokratisch; bei denselben sind keine Ruhestörungen vorgekommen, dagegen ist es in Cincinnati gestern Abend zu blutigen Zusammenstößen gekommen, wobei mehrere Personen getödtet, andere verwundet worden sind. Die Republikaner haben die Majorität in der Staatslegislative von New-York und werden deßhalb einen republikanischen Senator zum Kongreß in Washington wählen können. Aus den westlichen Staaten langen die Wahlresultate noch immer sehr langsam an.

Die Anhänger Cleveland's verbreiten, daß nach den vorliegenden Wahlnachrichten bereits die Majorität der gewählten Elektoren für Cleveland gesichert ist.

Afrika. Das in Capstadt erscheinende Journal „Capland" theilt in Folge verschiedener Anfragen, betreffend die Naturalisirung Deutscher Staatsangehöriger in der Capcolonie, folgende vom Auswärtigen Amte in Berlin durch Vermittelung des Deutschen Consulats gegebene Auskunft mit:

„Die Thatsache des Erwerbes einer fremden Staatsangehörigkeit ist allein nicht geeignet, den Verlust der Reichsangehörigkeit herbeizuführen. Die letztere geht nur verloren aus den im § 13 Ziffer 1—5 des Reichsgesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870 bezeichneten Gründen. Wenn daher ein Deutscher in der Capcolonie naturalisirt wird, so behält derselbe gleichwohl seine Reichsangehörigkeit nach Maßgabe des vorerwähnten Reichsgesetzes bei, bleibt allein denjenigen Pflichten unterworfen, welche ihm ihro dieser Eigenschaft obliegen und wird namentlich von der Verpflichtung zum Militärdienst in Deutschland nicht befreit. Andererseits wird auch in den Rechten, welche den Reichsangehörigen als solchen zustehen, durch die in Rede stehende Naturalisation an sich keine Aenderung hervorgebracht; nur wird solchen im Besitze einer doppelten Staatsangehörigkeit befindlichen Personen, so lange sie in dem Lande wohnen, in welchem sie als Staatsbürger gelten, den Landesbehörden gegenüber ein Schutz seitens der Kaiserlichen diplomatischen oder consularischen Behörden im allgemeinen nicht zu gewähren sein, auch werden sie z. B. nicht davor bewahrt werden können, staatsbürgerliche Pflichten, als: Kriegsdienste, Entrichtung von Zwangssteuern zu erfüllen, sofern solche Pflichten den als Angehörige des betreffenden Landes geborenen Personen auferlegt werden."

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz

meldet das „Journal des Débats", die Regierung habe mit der Compagnie maritime ein Abkommen wegen des Transports von 5000 Mann Truppen nach Tonkin getroffen.

Nach in Shanghai eingegangenen Nachrichten aus Peking sind dort Gerüchte verbreitet, nach welchen die Abtretung Formosas an Frankreich auf 20 Jahre behufs Abschlusses des Friedens beabsichtigt wäre. 21 Mandarinen hätten sich für den Vorschlag, Frieden zu schließen, ausgesprochen, der Vater des Kaisers sei indessen dagegen. Der französische Generalkonsul in Tientsin ist hier eingetroffen, um mit Patenötre zu konferiren. In Peking ist eine Anleihe im Betrage von 5 Millionen Taels aufgenommen worden. — An den Kimpai- und Futchu-Pässen sind Torpedos gelegt worden. Die Absperrung eines Theils des Woosung wird fortgesetzt. Die Nachricht von der Entsendung von Kriegsschiffen nach Formosa bestätigt sich nicht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 5. November.

Se. Majestät der **Kaiser**, dessen Befinden nach dem Unfall am Dienstag durchaus zufriedenstellend ist, hat nach einer ziemlich gut verbrachten Nacht im Laufe des Mittwoch wieder in gewohnter Weise die regelmäßigen Regierungsgeschäfte erledigen können.

— Ihre Majestät die **Kaiserin** ist am Mittwoch Mittag 12½ Uhr von Baden-Baden nach Koblenz abgereist.

— Ein **Hoch auf den Kaiser**, wie es wohl niemals ausgebracht worden, wird vom Schiffbruch der „Undine" der „Schl. Holst. Ztg." gemeldet. Sowie das Schiff, von den brandenden Wogen überrollt, in der Brandung heftig stieß und Alles an Bord sich schon in den nächsten Minuten rettungslos verloren glaubte, ließ Capitän Cochius die Mannschaft sich sammeln und brachte im Angesicht des Todes unter donnerndem Sturmesbraus und eisigem Wogenguß ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in das die 150 deutschen Seeleute laut und begeistert einstimmten. Der Kapitän sagte den Leuten, daß Se. Majestät das Schiff hätte in Dienst stellen lassen, damit es eine Reise nach dem Mittelmeer mache, daraus könne ja nun nichts werden, das Schiff sei verloren, was aus ihnen, Offizieren und Leuten werden würde, könne man ja nicht wissen, ehe es aber zum Verlassen des Schiffes käme, wollten sie Alle, wie sie es bei der Indienststellung gethan, ein dreifaches Hoch ausbringen auf Se. Majestät den Kaiser. Wir bemerken hierzu, daß in diesem Augenblick der höchsten Lebensgefahr für alle ein Glauben an Rettung kaum vorhanden und die Leute durchnäßt und kalt, physisch schon angegriffen sein mußten. Dieser Akt des tapferen und besonnenen Kommandeurs aber begeisterte sämmtliche Leute derart, daß er vielleicht hauptsächlich die Ursache der Rettung Aller wurde. Wahrlich, ein erhebendes Zeugniß von dem herrlichen Geiste, der unsere tapferen Seeleute beseelt.

— Der commandirende General des V. Armeecorps, **Generaladjutant von Stiehle**, geht, wie dem „B. T." aus Posen mitgetheilt wird, damit um, seinen Abschied einzureichen. Seit langen Jahren ist derselbe in hohem Grade nervenleidend, eine Folge der übermäßigen Anstrengungen, denen der General als Chef des Stabes der Armee des Prinzen Friedrich Karl vor Metz und an der Loire sich unterziehen mußte. Wir erinnern daran, daß General von Stiehle bereits vor 8 Jahren dieses Leidens halber zu quittiren beabsichtigte, aber durch den Kaiser selbst davon abgehalten und auf einen längeren Urlaub nach Italien gesendet wurde, von wo er neu gestärkt zurückkehrte. Jetzt soll es der erst im 60. Lebensjahr stehende hochverdiente Truppenführer für angemessen erachten, einem Nachfolger Platz zu machen, der körperlich völlig rüstig ist. Man sagt jedoch, daß der General noch nicht völlig ausscheiden, sondern à la suite der Armee treten werde. Um übrigens einen vielverbreiteten Irrthum zu berichtigen, sei noch bemerkt, daß General von Stiehle nicht aus dem Cadettencorps hervorgegangen ist, sondern seiner Zeit als Gemeiner, nachdem er das Gymnasialabiturienten-Examen bestanden hatte, in das 21. Infanterie-Regiment eingetreten ist.

— Der **Kraftturner Bohlig** hat sich vor dem Kultusminister Herrn von Goßler, seinen Räthen und fast sämmtlichen Autoritäten auf dem Gebiete des Turnwesens von Berlin am Montag Abend im großen Saale der königlichen Turnlehrerbildungsanstalt produzirt. Er tritt namentlich als Apostel der Hantel auf und zeigt, zu welchen erstaunlichen Kraftleistungen man es durch konsequente Uebung mit Hanteln bringen kann. Zwei volle Stunden lang produzirte sich Herr Bohlig in stets gesteigerten Kraftleistungen, welche ihm jedesmal stürmischen Beifall eintrugen. Für das heitere Element sorgten die unglücklichen Figuren der stärksten Turner, welche es versuchten, mit Herrn Bohlig's Hanteln zu operiren. Er begann mit Heben und Stemmen einer Hantel von 75 englischen Pfund ohne Aufschwung mit der rechten und linken Hand. Dann arbeitete er mit 2 mal 75 Pfund, hierauf mit 105 plus 75 Pfund, endlich mit 155 plus 75 Pfund. Großartig war seine Leistung, zwischen zwei Stühlen mit Genick und Hacken hängend, zweimal 75 Pfund 12mal aufzustämmen. Seine Experimente begleitete Herr B. mit steten Erklärungen. Herr von Goßler stellte an ihn zum Schluß eine Menge Fragen, welche Herr B. dahin beantwortete, daß er studirter Pharmaceut, 38 Jahre alt, 1,66 Meter groß sei und 195 Pfund wiege. Er esse täglich nur dreimal, trinke wenig — Bier fast gar nicht, da es Fett gebe, aber keine Muskeln —, schwimme wöchentlich mindestens viermal und nehme wöchentlich einmal ein russisches Dampfbad. Man beginne die Uebungen am besten mit 40 Pfund und übe wöchentlich dreimal eine halbe Stunde. Es war schon 10 Uhr Abends, als Herr von Goßler sich noch immer mit Herrn Bohlig unterhielt, so hatte ihn das Gesehene gefesselt.

— Sein **30jähriges Dienstjubiläum** beging am 1. November l. J. der Postsecretär Rudolf Bodewitz vom ambulanten Postdienst des Bahn-Postamtes Nr. 2 hierselbst. Der Jubilar fuhr zunächst auf den Coursen nach Minden, Leipzig, Halle und Dresden und fährt jetzt zwischen Berlin und Eisenach. Er hat rund 2 320 000 km zurückgelegt. Am Jubiläumsmorgen wurde ihm eine geschmackvoll ausgeführte Adresse überreicht. Sein Bureau-Tisch war mit Kränzen und Blumen reich geschmückt; Abends versammelten sich zahlreiche Postbeamte in den Arminhallen, um den Tag festlich in Gemeinschaft mit dem Jubilar zu begehen.

— Ein **Plakat an den Anschlagssäulen Berlins** fesselte dieser Tage die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden; es lautete:

Liebe Schwester! Wenn Du diese Zeilen liest, dann bedenke, daß Du Deinen armen Eltern und Schwestern das Herz brichst und ein großes Unrecht begehst. Komm sofort zurück oder gieb ein Lebenszeichen! Dein Bruder!

Wie die „D. B.-Z." hört, soll dieser Aufruf mit folgendem Vorfalle zusammenhängen. Der Bruder habe mit der Schwester am Donnerstag einen Streit gehabt, wodurch sie sich in ihrer Ehre verletzt glaubte. Sie verließ das elterliche Haus und sandte bald darauf einen Brief an ihre Eltern, worin sie ihre Absicht aussprach, fortzugehen und herzlichen Abschied nahm. — Sofort wurde an alle Familien depeschirt, doch ist das junge Mädchen bis jetzt nicht aufgefunden worden. Geld hatte sie nicht bei sich, auch Uhr und Kette zurückgelassen. Bekleidet war sie mit schwarzem Cachemir-Rock, dunkelgrauer Taille, schwarzem Krimmer-Mantel, weißseidenem Shawl und dunkelbraunem Strohhut.

— Ein **schwerer Raub und Mordversuch** wird aus der Nähe von Neiße berichtet. In dem benachbarten Dorfe Sengwitz drang am Sonnabend Vormittag ein Mensch in das Haus der Bauerwittwe Neuber ein, während diese mit ihrer Familie zum Allerheiligen-Feste dem Gottesdienste beiwohnte. Der Verbrecher verwundete eine im Hause zurückgebliebene Magd durch einen Axthieb und knüpfte sie dann mittels einer mitgebrachten Schnur an einem im Hausflur befindlichen Nagel auf. Dann erbrach er die Lade, in welcher sich ein für die demnächst sich verheirathende Tochter aufbewahrter Baarbetrag von 8000 Mark befand, und eignete sich das in Gold und Silber Vorhandene — 1384 Mark — an. Hierauf verließ er in der Meinung, die Magd sei todt, das Haus. Als Frau Neuber mit den Ihren aus der Kirche heimkehrte, konnte die Magd jedoch noch zum Bewußtsein zurückgebracht werden, und sie bezeichnete den Gärtnerstellenbesitzer Jupe aus Korkwitz als den Thäter. Jupe, welcher verheirathet und Vater von drei Kindern ist, wurde bald darauf in einem Gebüsch versteckt gefunden. Nach einigen Versuchen, zu leugnen, legte er ein Geständniß ab. Das geraubte Geld hatte er bereits vergraben. Es ist bis auf einen Betrag von 180 Mark zur Stelle geschafft.

— Der **Meerrettigmarkt in Lübbenau** zeigte am Sonnabend gegen 120 Kähne am Platze, die an 4000 Schock oder 1600 Centner Meerrettig enthielten. Es ist eigentlich zu wundern, daß immer noch Bedarf nach diesem Artikel vorhanden ist, da doch schon so ungeheure Massen in diesem Herbste von dort aus verfahren worden sind. Die Spediteure haben an jedem Sonnabend fast über die Kräfte der Pferde zu fahren. Auf dem Güterschuppen herrscht ein reges Leben, wie es wohl nur auf wenigen Bahnhöfen der Berlin-Görlitzer Eisenbahn anzutreffen sein dürfte. Auch mehrere hundert Centner Mohrrüben, wie auch einige Kähne Aepfel waren auf dem Ausladeplatz gestern zum Verkauf ausgestellt. Die Aepfel erzielten pro Liter 10 Pfennige.

— Von einem **furchtbaren Unglück** ist am Abend des 1. November 6 Uhr die Fabrik ätherischer Oele von Schimmel und Co. in Leipzig heimgesucht worden. Man vernahm plötzlich eine heftige Detonation, und eine riesige Feuersäule schoß in demselben Augenblicke in die Luft empor. Bei näherer Untersuchung ergab sich eine Ballon-Explosion in dem Laboratorium, welche wahrscheinlich durch das unvorsichtige Gebahren eines dort beschäftigten Arbeiters veranlaßt worden ist. Die unteren Räume des Laboratoriums sind total zerstört; Balken, Mauersteine — Alles liegt durcheinander. Die Zwischendecke des Vorderhauses genannter Fabrik wurde durch den heftigen Luftdruck zerstört und sämmtliche Fensterscheiben eingedrückt. Ja, der Druck war so stark, daß ein die Straße im Augenblick der Katastrophe passirender Mann mit seinem Kinde zu Boden geworfen und nicht unerheblich verletzt wurde. Man zählt acht Verwundete. Der Arbeiter, welcher das Unglück aller Wahrscheinlichkeit nach herbeigeführt, ist todt. Das Unglück konnte leicht erheblich an Umfang gewinnen, wenn die an das Etablissement angrenzende Gasanstalt in Mitleidenschaft gezogen wurde.

— Die **erste Kegelbahn in Rom** ist vor einigen Tagen in der Villa Strohl-Fern dicht vor der Porta del Popolo eröffnet worden. Sie ist erbaut nach dem Entwurfe des Architekten Schring. Die beiden deutschen Diplomaten, Herr von Keudell und von Schlözer, beehrten die kleine Feier, zu der Deutsche verschiedener Nationalität, aus Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Amerika, versammelt waren, mit ihrer Gegenwart; der Präsident der Bahn, Herr A. Wedekind, hielt die Eröffnungsrede und der Botschafter des deutschen Reiches warf die erste Kugel. Der beste Spieler des Tages erhielt ein Ehrensiebel.

Cholera.

In Nantes sind am Dienstag 13 Erkrankungen und 6 Todesfälle an der Cholera vorgekommen.

Halle, den 6. November.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Gestern Abend fand in der Moritzkirche und zwar zum Besten derselben ein Concert statt, welches von Frau Engelhardt-Schultz und ihren Schülerinnen gegeben wurde. Zu gütiger Mitwirkung hatten sich Herr Klingenfeld, Violinist aus Leipzig, und Herr Kaiser von hier bereit finden lassen. Von dem ernsten und unermüdlichen Streben der jungen Damen, von den erfreulichen Fortschritten, welche sie bei geschickter Unterweisung ihrer Lehrerin im Gesange machen, haben uns bereits die von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818841107 1-15/fragment/page=0002

Zeit zu Zeit stattfindenden Prüfungen genügende Beweise gegeben. Auch gestern traten sie mit unverkennbarem Eifer und voller Hingebung an ihre Aufgaben heran und ließen dieselben im Großen und Ganzen in lobenswerther Weise und — wir glauben es annehmen zu dürfen — zur Freude und Erbauung ihrer Zuhörer, die sich recht zahlreich eingestellt hatten. Ein Adagio cantabile, noch mehr aber eine Ciacona gaben Herrn Kl. Gelegenheit, seine Fähigkeiten als Violinist in sehr vortheilhaftem Lichte zu zeigen. Auch die Compositionen für Orgel wurden recht brav reproduzirt. So wollen wir denn schließlich Allen, die im Concert thätig waren, den ihnen gebührenden Dank aussprechen, um so mehr, da sie ihre Kräfte für einen edlen Zweck einsetzten. Daß dies mit gutem Erfolge geschah, wird ihnen selbst der schönste Lohn für ihre Bemühungen gewesen sein.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

√ **Eisleben**, 5. November. (Jubiläum. Luthers Geburtstag.) Am heutigen Tage feiert Herr Buchdruckerei-Faktor A. Schiering, welcher auch außerhalb Eisleben viel bekannt ist, sein 50jähriges Jubiläum als Buchdrucker. Dieses Fest ist um so mehr ein höchst seltenes, da genannter Herr mit gewissenhafter Treue und anerkennenswerthem Fleiße 50 Jahre in ein und demselben Geschäft gearbeitet hat, früher in der Loß'schen, Reichardt'schen und jetzt Schneider'schen Buchdruckerei. — Dr. M. Luthers Geburtstagsfeier wird in diesem Jahre durch Festfeier, Festaufzug und Fackel- resp. Lampionaufzug von den Bürgerschulen gefeiert werden.

✢ **Torgau**, den 5. November. Der hiesige Verein gegen Hausbettelei ist seit Errichtung der Verpflegungsstation außer Thätigkeit gesetzt worden. Da die Kreisstände die Kosten für die Verpflegungsstation übernommen haben und der Hausbettel so gut wie ganz aufgehört hat, so hat der genannte Verein seit Jahr und Tag seine Sammlungen eingestellt. Am gestrigen Tage ist in einer Versammlung zur Berathung gekommen, ob dieser Verein überhaupt noch weiter fortbestehen solle. Es wurde beschlossen, ihn nicht eingehen zu lassen, zumal da die Verpflegungsstationen möglichenfalls nur eine vorübergehende Einrichtung sind; denn es läßt sich nicht leugnen, daß dieselben gewissermaßen dem Faulenzerthum Vorschub leisten. Wenn die Vagabonden wissen, sie werden ohne Arbeit satt gemacht, so ist dies auf die Dauer doch bedenklich. Wird aber an manchen Orten eine entsprechende Arbeit verlangt, so werden solche Orte, wie vielfache Erfahrung lehrt, von den Vagabonden gemieden und die Verpflegungsstationen erweisen sich nach und nach als überflüssig. Von diesem Gesichtspunkte aus wurde es für rathsam gehalten, den Verein gegen Hausbettelei fortbestehen zu lassen, doch wurden die Beiträge ermäßigt, nämlich auf nur 50 Pfge. jährlich festgesetzt. Die vorhandenen Geldmittel wurden zur Hälfte, in Summe von 110 Mark, der Herberge zur Heimath als Verpflegungsstation überwiesen, die andere Hälfte wurde verzinslich angelegt.

≏ **Arnstadt**, 5. November. (Gustav-Adolf-Verein. Jahrmarkt.) Am vergangenen Sonntag feierte der Bezirks-Verein der Gustav-Adolf-Stiftung sein Jahresfest in der Kirche zu Marlishausen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Consistorialassessor Neumann von hier, hielt die Festpredigt, welcher die Bibelworte: Röm. 1, 16. 17 zu Grunde lagen. Da an diesem Tage in Schwarzburg-Sondershausen das Reformationsfest gefeiert wurde, so wies Redner die Berechtigung des Gustav-Adolf-Vereins nach, zugleich mit demselben sein Jahresfest zu begehen, denn auch sein Bekenntniß laute: „Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht, es sei seines Lebens Grund und der Glaube an Christum seine Kraft." Das zweite Vorstandsmitglied, Herr Pfarrer Müller aus Oberndorf, erstattete den Bericht über die Thätigkeit des Gustav-Adolf-Vereins im verflossenen Jahre und gab ein interessantes Bild über die Hauptversammlung in Wiesbaden. Der Zweigverein Arnstadt hat 510,64 ℳ vereinnahmt, wovon ⅓ dem Hauptverein zu Sondershausen, ⅓ der Gemeinde Klobruck in Mähren und ⅓ der Gemeinde Oberndorf überwiesen wurden. Von der diesjährigen Einnahme soll ⅓ die inländische Gemeinde Geschwende und ⅓ die bedürftige evangelische Gemeinde Olmütz in Mähren erhalten. — Der heutige Jahrmarkt war bei angenehmer Temperatur sehr stark frequentirt. Auf dem Viehmarkte war seitens der jüdischen Händler die Nachfrage nach Ochsen sehr stark. Vom Rindvieh waren 335 Stück angetrieben und rasch verkauft. Zahlreiche Koppeln gingen nach Magdeburg und Halle zur Mast.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

vom 5. November 1884.

Granuladet	— ℳ		incl.
Krystallzucker I.	— ℳ		incl.
Krystallzucker II.	— ℳ		incl.
Kornzucker von 96%	20,00—20,00 ℳ		excl.
Kornzucker von 95%	19,10—19,30 ℳ		excl.
Kornzucker von 94%	— ℳ		excl.
Kornzucker 88% Rend.	19,00—19,30 ℳ		excl.
Nachproducte 88—92%	15,80—17,50 ℳ		excl.
Tendenz: Weichend.			
Raffinade	— ℳ.		
Melis	28,00 ℳ.		
Gem. Raffinade	26,50—27,50 ℳ.		
Gem. Melis	25,00 ℳ.		
Tendenz: Still.			

Kartoffelspiritus per 10,000 l-% loco ohne Faß 45.10—45,60.

Marktberichte.

Magdeburg, 5. November. Landweizen 154—158 ℳ, Weiß- — ℳ, glatter engl. Weizen 145—150 ℳ, Rauhweizen 135—140, Roggen 142—148 ℳ, Chevaliergerste 155—182 ℳ, Landgerste 145—152 ℳ, Hafer 130—145 ℳ für 1000 kg.

Nordhausen, 5. November. (Pro 100 Kilogr.) Kartoffeln 4,00—4,50 ℳ. Stroh 3,50—4,00 ℳ. Heu 5,50—6,50 ℳ. Rindfleisch 1,10—1,30 ℳ. Schweinefleisch 1,10—1,30 ℳ. Kalbfleisch 0,80—0,90 ℳ. Hammelfleisch 1,00—1,10 ℳ. Geräucherter Speck (hiesiger) 1,40—1,60 ℳ. Butter (gew.) 2,00 ℳ. Tafelbutter 2,40—2,60 ℳ. für 1 kg. (à Schock) Eier 3,60—3,80 ℳ. Käse 3,50—4,00 ℳ.

Berlin, 5. November. Weizen per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine steigend, gek. 27000 Ctr., Kündigungspreis 153 ℳ bez., Loco 140—172 ℳ n. Qualität bez., gelbe Lieferungsqual. 152,25 ℳ bez., gelber märkischer — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., November = Dezember 152,5—153 ℳ bez., April-Mai 1885 163—164—163,25 ℳ bez., Mai-Juni 165—166—165,25 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco einiger Handel, Termine unverändert, gekündigt 56000 Ctr., Kündigungspreis 137,5 ℳ bez., Loco 136—145 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 137 ℳ bez., russischer 136—138 ℳ ab Kahn bez., geringer 135 ℳ ab Kahn bez., inländischer 139—140 ℳ ab Kahn bez., feiner 142—144 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat 137,25—137,75—137,5 ℳ bez., November = Dezember 137—137,5—137 ℳ bez., Dezember = Januar 1885 — bez., April = Mai 141—141,25—141 ℳ bez., Mai = Juni 141,5 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. still, große und kleine 130—185 ℳ nach Qualität bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco behauptet, Termine still, gekündigt 6000 Ctr., Kündigungspreis 127,5 ℳ bez., Loco 126—130 ℳ nach Qual bez., Lieferungsqual. 127 ℳ bez., pommerscher mittel — ℳ bez., märkischer guter 135—140 ℳ ab Bahn bez., preußischer mittel — ℳ bez., mecklenburger — ℳ bez., böhmischer guter — ℳ bez., schlesischer 135—141, feiner 143—148 ℳ ab Bahn bez., russischer 126—128 ℳ ab Kahn bez., per diesen Monat 127,5 ℳ bez., November-Dezember 126,75 ℳ bez., April-Mai 130,5 ℳ bez. — Mais per 1000 Kilogr. loco —, Termine —, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 126—136 ℳ nach Qualität bez., per diesen Monat, per November = Dezember und April = Mai — ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 170—215 ℳ bez., Futterwaare 150—160 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten per 100 Kilogr., gekündigt — Ctr., Winterraps — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, Termine fest, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat und Nov.-Dezember 50,5—50,7 ℳ bez., Dezember = Januar, Januar = Februar und Februar = März — ℳ bez., April = Mai 52 Gld., per Mai = Juni — ℳ bez. — Leinöl per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter, à 100% = 10,000%. Termine etwas matter, gekündigt 230000 Liter, Kündigungspreis 45,2 ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat und November = Dezember 45,4—45—45,1 ℳ bez., Dezember-Januar, Januar = Februar, Februar = März und März-April — ℳ bez., April-Mai 47,1—47,3—46,9 ℳ bez., Mai-Juni 47,5—47,1 ℳ bez., Juni-Juli — ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 45,3—45,1 ℳ bez., per April = Mai — ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,75, Nr. 0 21,75—20,25. Nr. 0 u. 1 20,00—19,00. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. brutto incl. Sack, wenig verändert, gekündigt 3500 Ctr., Kündigungspreis 18,85 ℳ bez., per diesen Monat und November-Dezember 18,90—18,85 ℳ bez., per Dezember = Januar 19,05—19 ℳ bez., März-April — ℳ bez., per April-Mai 19,50 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez.

Breslau, den 5. November. Spiritus per 100 Liter 100% per November 43,10 bez., per November = Dezember 43,10 bez., April-Mai 45,10 bez. — Weizen per November 152,00 bez. — Roggen per November 136,50 bez., per November = Dezember 133,00 bez., April-Mai 137,50 bez. — Rüböl per November 50,50 bez., November = Dezember 50,50 bez., April = Mai 51,50 bez. — Wetter: Trübe.

Stettin, den 5. November. Weizen fest, loco 136,00—153,00 bez., November-Dez. 152,00 bez., April = Mai 165,50 bez. — Roggen fest, loco 133,00—135,00 bez., per November = Dezember 136,00 bez., per April = Mai 138,00 bez. — Rüböl still, per November = Dezember 50,00 bez., April = Mai 51,50 bez. — Spiritus still, loco 43,90 bez., per November 44,00 bez., per November-Dezember 44,00 ℳ bez., per April-Mai 46,50 bez.

Hamburg, den 5. November. Weizen loco ruhig, auf Termine fest, per November 150,00 Br., 149,00 G., per April-Mai 162,00 Br., 161,00 G. — Roggen loco still, auf Termine fest, per November 123,00 Br., 122,00 G., per April-Mai 124,00 Br., 123,00 Gd. — Hafer fest. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 54, per Mai 54½. — Spiritus unverändert, per November 36½ Br., per Dezember = Januar 36½ Br., per Januar-Februar 36½ Br., per April-Mai 36½ Br. — Wetter: Regnerisch.

Amsterdam, den 5. November. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per November 197, per März 211. — Roggen loco unverändert, auf Termine geschäftslos. — Rüböl loco 30, per Dezember 29¾, per Mai 31⅛.

London, den 5 November. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21710, Gerste 17330, Hafer 47900 Qrts. Weizen ruhig, nominell, unverändert, angekommene Ladungen stetig, ruhig, Mehl sehr träge, Mais und Gerste schwächer, alter Hafer stetig, ruhig, neuer billiger.

Liverpool, 5. November. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 14,000 Ballen. — (Schlußbericht.) [illegible] 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1[illegible]0 Ballen. Amerikaner träge, Surats ruhig Middl. amerikanische November-Dezember-Lieferung 5 13/32, Dezember-Januar-Lieferung 5 29/64, Januar-Februar-Lieferung 5 33/64, Februar-März-Lieferung 5 37/64, März-April-Lieferung 5 41/64, April-Mai-Lieferung 5 45/64, Mai-Juni-Lieferung 5¾ d. Upland 1/16 d. billiger

Petroleum. Berlin, 5. November. Petroleum 100 kg loco 24,4 ℳ bz., per diesen Monat 24,2 ℳ bz. — **Hamburg**. Petroleum ruhig. Standard white loco 7,55 Bf., 7,45 Gd., per November 7,40 Gd., per Januar-März 7,65 Gd. — **Bremen**. (Schlußbericht). Ruhig. Standard white loco 7,40 bz., per Dezember 7,50 Bf., per Januar 7,60 Bf., per Februar 7,65 Bf., per März 7,75 Bf. — **Antwerpen**. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅞ bz, 19 Bf., per Dezember 19¼ Bf, per Januar 19¼ Bf., per Januar-März 19¼ Bf. Fest.

Börsennachrichten.

Berlin, 5. November. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in fester Haltung und mit theilweise höheren Coursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen und besonders aus Wien vorlagen, von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs für Ultimowerthe ziemlich lebhaft, erlahmte aber weiterhin und auch die Stimmung erschien dann etwas abgeschwächt. Um die Mitte der Börsenzeit trat aber wieder eine festere Strömung ein, welche bis zum Schluß fortdauerte. — Der Kapitalsmarkt wies gute Festigkeit für heimische solide Anlagen auf und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich im Allgemeinen gut behaupten. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren zwar meist fest aber ruhig. — Der Privatdiskont wurde mit 3⅛% notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas besseren und schwankenden Coursen ziemlich lebhaft um, Franzosen, Lombarden und andere Oesterreichische Bahnen erscheinen gleichfalls etwas fester bei regerem Verkehr. — Von den fremden Fonds lagen Russische Werthe schwach, Noten fester, Ungariche Goldrente belebt und fester. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mäßig lebhaft, inländische Eisenbahnprioritäten theilweise gefragt. — Bankaktien wiesen in zumeist fester Haltung ruhigen Verkehr auf; Diskonto-Kommandit-Antheile und Deutsche Bank fester und ziemlich belebt. — Industriepapiere ruhig und ziemlich fest; Montanwerthe wenig verändert. — Inländische Eisenbahnaktien waren ziemlich fest und ruhig; Mecklenburgische etwas besser; Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka behauptet.

Course um 2½ Uhr. Fest. Oester. Kreditaktien 495,50, Franzosen 504,00, Lombarden 249,00, Türk. Tabacksaktien 103,87, Dortmunder St.-Pr. 68,50, Laurahütte 106,75, Darmstädter Bank 153,62, Deutsche Bank 152,87, Diskonto-Commandit 202,12, Russ. Bank 74,12, Breslau-Schweidnitz-Freiburger —,—, Lübeck-Büchener 171,87, Mainzer 113,75, Marienburger 80,12, Mecklenburger 214,75, Rechte Oderuferbahn —,—, Oberschlesische —,—, Ostpreußen 101,12, Buschtehrader —,—, Duxer 146,00, Elbethal 305,00, Galizier 113,75, Nordwestbahn 294,00, Gotthardbahn 97,50, Rumänier 104,00, Italiener 96,00, Oesterr. Goldrente 86,50, do. Papierrente 68,12, do. Silberrente 68,87, do. 1860er Loose 121,37, Russen alte 94,87, do. 1880er 78,62, do. 1884er 94,87, 4% Ungar. Goldrente 78,25, Russ. Noten 208,50, do. Orient II. 60,87, do. do. III. 61,75, Serb. Rente, 79,12, Serb. Hypoth.-Oblig. 82,12.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 5. November. Am Pegel 2,34 Meter über 0.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 5. November 1,28 Meter.

Telegraphische Depeschen.

München, 5. November. Der „Allg. Zeitung" wird aus Paris bestätigt, daß dem französischen Botschafter de Courcel als technische Beiräthe auf der Congokonferenz der Mitarbeiter Brazzas, Dr. Ballay, und der Geograph im auswärtigen Amte Desbuisson beigegeben werden.

Rom, 5. November. „Popolo romano" dementirt alle Gerüchte über angeblich bevorstehende Aenderungen des Kabinets.

Petersburg, 5. November. Baron Alexander von Stieglitz ist heute früh gestorben.

New-York, 4. November. Nach einer von einem hiesigen Blatte veröffentlichten Depesche aus Wilmington soll daselbst ein Matrose angekommen sein, der sich als einzigen Ueberlebenden von der deutschen Goëlette „Carl Augusta", in Fahrt von Hamburg nach Veracruz, bezeichnet und angiebt, daß das Schiff unweit der Küste von Nord-Carolina durch Dynamit in die Luft gesprengt worden sei.

2. Klasse 171. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. November 1884.

Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

2. Tag.

4 13 24 38 48 95 119 90 92 259 87 315 79 480 605 21 74 715 43 98 953 57 **1**094 (**1800**) 102 10 42 49 73 86 252 68 69 77 86 361 86 94 98 421 78 553 78 617 735 47 64 831 75 914 24 **2**001 38 103 74 78 (120) 92 206 45 85 311 (120) 54 427 41 70 539 66 91 610 82 743 85 99 805 920 28 44 51 90 **3**011 69 210 22 54 456 579 606 (120) 61 62 70 764 (120) 824 41 89 913 80 96 **4**056 (**1800**) 58 97 113 70 202 5 63 66 96 330 408 510 654 79 742 823 60 966 80 83.

5042 86 93 98 162 207 56 59 365 405 25 27 505 13 54 645 84 92 759 87 815 27 48 (180) 66 904 22 35 44 (120) 54 **6**003 68 (150) 70 120 68 213 59 63 322 71 77 98 (120) 562 82 (150) 636 38 53 74 710 57 822 33 935 83 **7**025 59 144 63 71 79 252 328 97 446 58 513 641 78 81 88 96 750 55 87 991 93 **8**028 79 103 35 36 70 242 62 (120) 82 309 98 476 501 21 60 651 57 708 67 809 14 60 988 97 (120) **9**059 145 68 91 233 53 303 27 530 74 89 96 604 70 757 824 42 66 931 72 99.

10068 87 134 246 76 304 10 73 402 48 507 21 44 634 709 (180) 60 65 **11**045 49 60 132 (**30,000**) 43 49 57 74 248 97 338 88 (120) 452 (120) 79 97 99 (120) 737 63 97 99 801 2 78 950 78 **12**002 125 49 213 20 22 315 99 424 511 26 29 56 (120) 61 95 621 22 58 68 703 20 33 80 88 801 4 31 74 96 926 82 85 **13**164 245 (120) 300 46 430 42 70 94 587 612 52 85 729 73 91 866 943 50 **14**002 4 80 263 349 93 521 (150) 644 719 50 81 804 21 23 961.

15044 84 91 112 (120) 257 322 538 659 72 80 806 42 (240) 71 910 (150) **16**047 107 48 51 52 84 281 (150) 320 91 440 504 12 47 30 (120) 70 637 42 70 747 839 56 78 904 69 78 85 98 **17**002 (120) 96 108 13 (120) 82 263 320 57 425 26 (120) 64 506 57 (**1800**) 653 753 55 935 72 **18**015 72 146 58 (120) 83 231 (120) 93 377 419 25 26 87 586 (120) 714 39 52 58 61 878 90 (120) 938 **19**107 11 (150) 18 86 206 32 (120) 84 (150) 86 326 422 507 (120) 14 66 73 638 53 76 809 28 (150) 72 79 93.

20010 27 52 53 72 (120) 113 (120) 17 40 44 267 363 409 85 (120) 510 23 662 796 97 906 36 38 78 **21**005 52 (120) 68 70 173 (150) 201 6 24 52 64 311 56 470 565 (300) 613 81 727 40 46 80 (120) 865 (120) 918 70 **22**063 96 100 11 34 44 222 (180) 42 96 353 402 86 544 56 72 613 (150) 24 32 700 24 35 807 15 17 26 (120) 43 86 914 19 40 71 79 91 **23**059 74 77 110 68 (120) 218 48 49 81 313 (150) 47 67 70 511 (120) 47 49 98 603 36 742 47 67 825 29 59 911 50 **24**000 45 67 94 114 33 38 65 263 94 306 30 78 420 32 642 54 (150) 85 703 29 78 87 (150) 826 28 61 94.

25004 53 (240) 113 17 20 237 49 70 72 339 77 79 407 18 81 516 19 661 60 65 709 23 (120) 44 89 96 803 78 92 934 38 46 59 **26**055 99 109 24 (150) 36 59 60 94 232 57 92 370 409 68 566 74 82 627 815 45 58 63 939 41 75 (240) 83 **27**016 110 11 224 59 341 467 509 15 99 619 21 29 38 777 850 926 70 **28**045 52 144 92 228 351 406 82 563 650 96 718 56 825 949 **29**000 101 72 78 (600) 90 257 96 333 43 82 634 700 6 (120) 16 51 (120) 76 850 909 48.

30027 39 131 65 239 (180) 305 8 18 93 412 15 25 37 74 525 613 81 870 (120) 87 95 98 (120) 942 66 74 (120) 85 **31**022 35 208 89 (120) 306 44 404 19 601 19 24 25 34 67 713 805 11 19 24 957 **32**063 67 176 244 314 473 80 510 34 57 67 81 641 710 866 951 **33**029 46 49 147 259 328 61 614 17 35 713 15 809 28 75 76 95 905 86 **34**052 165 213 23 37 76 (120) 79 321 405 42 75 90 599 (150) 616 41 703 53 64 822 28 58 64 95.

35009 (240) 29 48 257 82 89 375 436 62 65 508 (120) 11 (120) 15 84 654 (120) 747 48 98 (120) 877 926 70 **36**019 (120) 71 93 (120) 208 (180) 38 308 22 82 419 55 59 99 527 49 634 85 92 763 69 855 79 931 (120) 35 66 85 87 **37**037 146 98 236 312 70 89 579 702 26 85 803 18 94 998 **38**050 158 228 48 59 61 68 301 30 470 586 623 85 94 96 772 840 77 953 (120) 94 **39**022 116 18 69 206 36 45 95 362 94 418 25 504 57 607 8 44 748 822 27 85 90 (150) 937 78 (120).

40052 101 50 64 302 39 (150) 510 28 (120) 64 68 (120) 608 69 841 72 **41**162 235 40 310 50 71 468 88 509 (120) 602 6 10 79 737 46 82 855 934 **42**070 252 327 68 72 409 545 73 760 (150) 79 828 912 64 **43**055 104 47 80 98 233 44 69 374 471 97 541 56 614 (120) 57 62 (150) 750 (120) 892 977 95 **44**022 25 41 64 85 94 145 68 221 (120) 49 378 655 715 48 808 78 908.

45083 153 56 257 99 303 51 66 92 495 556 82 85 623 52 78 742 61 83 800 32 73 **46**081 119 (120) 84 297 305 57 68 406 65 589 85 702 **47**071 80 246 322 32 43 98 428 59 69 (120) 70 503 16 24 616 36 53 76 (120) 845 85 954 **48**012 151 225 33 55 387 463 546 91 649 871 73 87 943 49 **49**095 102 (150) 50 (150) 245 75 322 408 12 16 32 78 81 537 (120) 43 619 794 818.

50013 16 (120) 76 134 (150) 72 225 386 453 80 526 659 70 708 47 802 (180) 86 97 920 92 **51**011 100 17 19 269 351 67 75 91 401 2 17 32 50 (120) 567 625 61 704 69 90 (120) 98 800 33 57 907 19 35 **52**012 (150) 38 106 21 284 (120) 409 76 80 545 60 71 (150) 91 642 824 53 75 77 84 **53**038 65 91 (600) 105 19 27 213 62 350 467 603 13 715 30 80 811 52 59 95 97 916 28 38 **54**089 155 67 464 76 619 (120) 36 (240) 704 850 919 83.

55013 84 (120) 110 60 203 347 425 34 554 60 61 607 26 33 723 83 95 812 24 38 925 80 **56**019 47 68 96 170 81 314 19 29 30 43 98 402 14 24 48 522 642 732 41 815 (120) 21 62 84 932 **57**016 35 43 149 (120) 58 90 232 44 48 59 89 326 62 417 533 624 (150) 784 95 867 911 26 41 43 89 **58**009 55 59 202 62 380 402 94 (240) 90 526 (120) 27 57 640 737 812 54 933 85 **59**123 42 60 87 220 28 349 72 83 401 3 38 526 56 653 744 77 96 824 32 94 948.

60065 77 120 49 56 211 (120) 38 61 (240) 861 91 956 89 **61**016 167 87 210 73 331 45 88 408 31 36 (150) 88 509 42 87 638 41 50 76 752 83 91 855 60 901 71 (150) **62**003 31 60 70 85 131 204 87 301 6 38 448 52 68 93 (120) 567 (120) 75 87 (120) 728 814 27 55 60 80 924 59 **63**021 (120) 60 156 68 266 94 331 70 91 468 621 81 85 (150) 795 802 **64**042 252 (120) 82 314 22 35 73 430 68 647 96 796 869 88 94 943.

65025 65 75 130 90 88 99 327 402 57 62 70 77 624 740 47 854 59 932 **66**014 20 26 56 107 65 205 494 (150) 95 (150) 514 28 50 62 64 66 841 934 44 **67**002 15 (300) 162 69 202 6 32 54 384 (150) 447 615 20 (120) 38 53 74 711 (150) 94 **68**016 119 32 69 202 16 (150) 75 349 80 86 477 561 69 612 713 51 906 (120) **69**155 84 93 227 71 306 (120) 66 72 86 442 59 69 502 4 37 (120) 665 84 86 750 59 81 923 36 41 45 96 (120).

70180 82 86 253 62 82 84 306 24 32 75 412 98 593 635 61 713 802 10 (120) 29 35 67 **71**018 (120) 37 43 177 251 87 317 41 57 69 82 421 69 92 546 54 57 60 665 835 942 44 95 **72**025 37 49 127 42 255 316 41 429 89 95 568 75 607 41 857 71 72 901 48 51 **73**003 50 95 99 144 238 98 311 79 (120) 512 26 (120) 31 75 716 81 926 58 70 **74**130 49 66 83 84 94 208 314 20 41 64 91 96 424 74 510 23 57 77 95 619 (150) 50 2 92 99 721 28 31 834 58 935 56 72.

75128 47 67 (150) 70 (150) 352 88 96 401 8 (120) 40 54 82 552 618 777 857 962 **76**069 (120) 81 116 99 201 6 7 337 403 6 39 543 52 635 85 727 36 811 43 63 918 **77**275 322 40 49 410 14 (120) 29 78 504 19 667 727 821 23 38 71 906 **78**004 19 53 76 90 138 217 422 33 67 83 503 12 90 645 78 79 738 49 (180) 50 (120) 83 94 806 47 73 (120) 924 42 52 **79**006 (120) 50 162 221 50 83 344 407 73 503 11 70 607 31 75 (180) 717 804 17 34 84 (120) 914 28 51.

80245 327 (120) 98 529 34 41 58 70 96 627 56 74 91 96 801 7 77 981 **81**007 (180) 27 36 84 197 246 432 82 512 (120) 22 63 91 600 (600) 38 (180) 737 65 (120) 800 992 **82**048 124 25 38 63 228 332 60 75 462 89 95 573 (240) 92 755 79 844 46 58 (120) 75 940 74 99 (120) **83**046 110 13 51 206 48 51 (180) 347 409 46 516 35 600 712 77 (150) 813 19 81 86 923 **84**118 36 (300) 221 41 353 553 56 (150) 607 9 31 731 37 64 94 872 907 66 89.

85015 18 42 120 21 (120) 80 239 57 (240) 67 341 (120) 60 70 91 99 421 32 533 80 644 75 99 725 41 60 85 (120) 825 67 88 965 **86**024 47 60 72 83 107 82 315 (150) 58 95 401 2 23 98 566 80 87 88 608 54 57 723 27 863 **87**160 71 83 275 320 40 43 47 413 615 29 (120) 34 62 78 (120) 741 77 96 99 872 76 953 58 (120) **88**058 95 200 26 (180) 65 364 89 97 447 520 98 605 (180) 35 39 (120) 82 96 703 85 842 56 (240) 95 953 **89**026 45 87 (120) 147 270 80 337 56 573 650 83 717 824 42 50 929 31 (180) 60.

90012 116 47 71 315 30 32 424 52 (150) 681 96 742 68 909 38 **91**079 131 33 36 55 237 306 460 544 646 48 72 (300) 84 96 (120) 737 68 (120) 910 (120) 27 46 **92**009 159 68 69 220 49 329 453 (120) 512 (120) 51 87 681 89 784 816 (120) 27 42 989 (150) **93**021 70 84 207 319 23 415 28 53 70 530 618 46 90 706 75 825 37 93 918 56 57 66 75 **94**049 (120) 55 343 63 550 611 49 69 (120) 74 79 83 713 38 (120) 46 74 841 909 14 18 32 37 96.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188411071-15/fragment/page=0003

Berliner Börse v. 5. November.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,50bz
Preuß. Staats-Anleihe	4½	102,90bzG
do. do. consol.	4	103,40B
do. do. von 1868	4	101,40B
do. Staatsschuldscheine	3½	99,90bz
do. Staats-Präm.-Anl.	3½	145,60bz
Kurh.40Thlr.LooseMk.p.St.	fr.	296,40bz
Pfandbriefe. Berliner	5	109,50G
do.	4½	104,50G
do.	4	101,70B
Kur- und Neumärkische	4	101,80bz
Landsch. Centr.-Pfandbr.	4	102,00bz
Ostpreußische	4	101,70B
Pommersche	4	101,60B
Posensche neue	4	101,20bz
Sächsische	4	— —
Schlesische neue	4	
Westfälische	4	101,70G
Westpreußische	4	101,70B
do. Neuland II.	4	101,66bz
Rentenbriefe. Kur- und Neumärkische	4	101,60bz
Pommersche	4	101,60B
Posensche	4	101,60bz
Preußische	4	101,60bz
Rheinische und Westfäl.	4	101,60bz
Sächsische	4	101,60bz
Schlesische	4	101,60B
Badische Prämien-Anleihe	4	130,90B
do. 35-Fl.-Loose Mk. p. St.	fr.	228,50bz
Braunschw.20 Thlr.L.Mk.p.St.	fr.	95,10G
Cöln-Mind. Prämienscheine	3½	125,75G
Dessauer Prämien-Anleihe	3½	— —
Meining.4-Thlr.-L.Mk.p.St.	fr.	25,35bzB
Sächsische Renten von 78	3	84,10bz
do. landw. Pfandbr.	4½	— —
do.	4	101,00G

Ausländische Fonds.

Bei den mit * versehenen Papieren bedeutet der Cours Mk. p. St.)

Oesterr. Silberrente	4⅕	68,75bz
do. Papierrente	5	80,75bzB
do. Goldrente	4	86,50bz
do. Credit-Loose*	fr.	304,50G
do. Loose von 60	5	121,00bz
do. Loose von 64*	fr.	305,75G
Russ. Engl. Anleihe von 70	5	96,00G
do. do. von 70	5	— —
do. do. von 71	5	95,06bz
do. do. von 71	5	95,15bz
do. do. von 72	5	95,00bz
do. do. von 72	5	95,05bz
do. do. von 75	4½	86,70bz
do. do. von 77	5	— —
Russische von 80	4	78,75bzG
do. I. Orient-Anleihe	5	60,75bz
do. II. Orient	5	61,00B
do. III. Orient	5	61,95bz
do. Prämien 64	5	142,30bzG
do. Prämien 66	5	135,10bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	93,10a20bz
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	83,20bz
do. Pol. Schatz-Oblig.	4	89,90bz
Rumänische	8	106,30G
do. do.	8	— —
do. do.	6	104,10bz
Türkische Loose*	fr.	41,00bzG
Ungar. St.-Eisenbahn-Act.	5	92,90B
do. Ostbahn I. Em.	5	81,90bzG
do. do. II. Em.	5	99,40bzG
do. Goldrente	6	102,30G
do. do.	4	78,25G
do. Papierrente	5	74,90G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende	1882	1883	
Aachen-Mastricht	2¼	2½	58,50bzG
Berlin-Dresden	0	0	16,80bz
Buschtiehrader B.	2¾	3¾	75,40G
Dortmund-Enschede	2⅕	2⅓	56,30G
Dux-Bodenbach	7½	9	145,75bz
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	97,20bzG
Gal. Carl-Ludwigbahn gar.	7,74	7,02	113,75bz
Gotthardbahn vollgez.	2½	2½	97,75bz
Halle-Sorau-Guben	0	0	47,75bzG
Kronprinz-Rud. (gar.)	4½	4½	75,50bzG
Mainz-Ludwigshafen	3⅘	4⅕	113,60bz
Marienburg-Mlawka	6	2	80,25bz
Mecklenb. Fr.-Fr.-B.	8½	9⅕	214,50bz
Nordhausen-Erfurt	0	0	53,25bzB
Oberschlesische Lit. B. (3½%) gar.	11½	10½	203,00bz
Oestr. Nordw. (Mk. p. St.)	4 8/20	4 8/20	294,75bz
Oestr. St.-Bahn (Mk. p. St.)	6⅖	6⅖	501,00bz
Oestr. Südb. (Mk. p. St.)	1	1⅓	249,00bz
Ostpreuß. Südbahn	4	5⅚	100,75bzG
Reichenb.-Pardubitz	3,81	3,81	63,75G
Russ. Staats-B. (5% gar.)	7,38	7,5	130,70bz
Russ. Südwestb. (5% gar.)	5	—	61,40bz
Saalbahn	0	0	62,75G
Schweizer Centralb.	4	4	91,25G
Schweizer Nordostbahn	0	0	54,60bz
Stargard-Posen	4½	4½	102,80bz
Ungar. Galiz. (gar.)	5	5	71,70bz
Warschau-Wien Mk. p. St.	5⅚	10	195,25bz
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	4½	38,25bz
Werra-Bahn	4½	5	93,10bz

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	45,25bzG
Halle-Sorau-Guben	5	5	115,25bzG
Marienburg-Mlawa	5	5	115,00bzG
Münster-Enschede	0	—	9,25G
Nordhausen-Erfurt	4	5	111,80bzB
Ostpreuß. Südbahn	5	5	118,50bzG
Saalbahn*	2⅚	3¼	101,30bzG
Weimar-Gera	0	1⅓	68,25bzG

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	98,40G
Bergisch-Märk. I. u. II. S.	4½	— —
do. IV. Ser.	4½	102,80G
do. V. Ser.	4½	102,80G
do. VI. Ser.	4½	105,60G
do. VII. Ser. conv.	4½	102,80G
do. VIII. Ser.	4½	103,00B
do. IX. S. (v. 85 kündb.)	5	101,60G
do. Hessische Nordbahn	4½	103,00B
Berlin-Anhalt I. u. II. Em.	4½	103,00B
do. Lit. B.	4½	103,00B
do. Oberlausitzer	4½	— —
Berlin-Dresden (gar.)	4½	103,50G
Berl. Görlitz conv.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	— —
do. Lit. C.	4½	102,90B
Berlin-Hamb. I. u. II.	4	101,90B
do. III. Em. conv.	4½	— —
Berlin-Ptsd.-Magd. A. B. C.	4	101,40G
do. Lit. D.	4½	103,00G
do. Lit. E.	4½	102,75G
do. Lit. F.	4½	102,75G
Berlin-Stettin II. III. u. VI. E.	4	101,75G
Bresl.-Freib. Lit. D. E. u. F.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	102,70G
do. Lit. H.	4½	102,80G
do. Lit. I.	4½	— —
do. Lit. K.	4½	— —
do. von 1876	5	101,50G
do. von 1879	5	101,80G
Cöln-Mind. II. E. de 1853	4	— —
do. III. Em. Lit. A.	4	101,60G
do. IV. Em.	4	101,50G
do. VI. Em. Lit. B.	4½	102,80G
do. VII. Em.	4½	103,00bzB
Halle-Sorau-Guben (gar.)	4½	103,00B
do. do. Lit. C. (gar.)	4½	103,00B
Märkisch-Posen	4½	102,50G
Magdeburg-Halberstadt	4½	— —
do. Leipzig Lit. A.	4½	104,75bz
do. do. Lit. B.	4	102,00bzG
do. Wittenberge	3	— —
Mainz-Ludw. unk. v. 1886	5	101,75bzG
do. conv.	4	101,25G
do. von 1881	4	101,50G
Niederschl.-Märk. I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	101,50B
Nordhausen-Erfurt	4½	101,50bzG
do. do.	4	100,40G
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	— —
do. Lit. F. (3½% gar.)	4½	— —
do. Lit. G.	4½	103,10B
do. Lit. H. (4% gar.)	4½	102,75G
do. Em. von 79	4½	105,20G
do. Em. von 80	4½	— —
Ostpreuß. Südbahn	4½	— —
Rechte Oder-Ufer	4½	103,00B
do. do.	4	102,70bzG
Rheinische	4	— —
do. 69, 71, 73 conv.	4½	102,90B
Thüringer I. u. III. Ser.	4	— —
do. IV. u. V. Ser.	4½	103,25G
do. VI. Ser.	4½	103,25G
Weimar-Gera	4½	100,40G
Werrabahn	4	100,90B

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

	Zf.	
Böhmische Nordbahn	4	93,50B
Dux-Bodenbach II. Em.	5	85,25G
do. III. Em. (in Goldw.)	5	105,40B
Dux-Prag I. Em.	fr.	104,60G
Elisabeth-Westb. 72 (gar.)	4	96,40bzG
Gal. Carl-Ludwsb. (gar.)	4½	88,20bzG
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	83,70bz
do. Gold-Prior. (gar.)	5	102,75bz
Lemb.-Czernow. II. (gar.)	5	84,30bzG
do. III. (gar.)	5	84,30bzG
do. IV. (gar.)	5	84,30bzG
Oesterr. Staatsbahn (gar.)	3	390,30bzG
do. do. v. 1874 (gar.)	3	387,25G
do. Ergänz.-Netz (gar.)	3	382,70bzG
Oesterr. Nordwestbahn (gar.)	5	86,50bzG
do. do. (Lit. B.)	5	85,80G
do. do. (Gold-Pr.)	5	105,10bzG
Oesterr. Südb. (2 Fr. Steuer)	3	303,25bz
do. do. Obl. (gar.)	5	102,60bzG
Reichenb.-Pard. Gold-Pr.	5	102,80G
Ungar. Nordostbahn (gar.)	5	82,10G
do. Goldpriorit. (gar.)	5	100,70bzG
do. Ostb. I. Em.	5	81,90bzG
do. do. II. Em.	5	99,40bzG

Bank- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% ab 1/1, ausgenommen Reichsbank (4½%).

Dividende	1882	1883	
Anh.-Dessauer Landesbank	6½	7	123,00B
Bank des Berliner Kassenv.	10	5½	132,50G
B. f. Sprit- u. Prod.-Hand.	5½	4	73,50B
Berlin. Handels-Ges.	—	7	148,00bz
Berliner Makler-Verein	9	6¾	107,75G
Börsen-Handels-Verein	12	10	138,00G
Braunschweigische Bank	5⅔	5	100,50B
Braunschw. Cred.-Anstalt	6	6	105,50G
Breslauer Disconto-Bank	5¼	5	84,90G
Breslauer Wechslerbank	6⅔	5⅓	96,90B
Darmstädter Bank	8¼	8¼	153,25bz
do. per ult.	8¼	8¼	153,00bz
Darmstädter Zettelbank	5½	5⅙	112,00B
Deutsche Bank	10	9	152,80bz
do. per ult.	10	9	152,80bz
Deutsche Eff.-Bk. (40% E.)	10	9	123,50G
Deutsche Genoss.-Bank	7½	7½	134,00G
Deutsche Nationalbank	7	5	100,00G
Disconto-Gesellschaft	10½	10½	201,10bz
do. per ult.	10½	10½	201,70bz
Dresdener Bank	8	8	126,60bz
Effect.-Maklerb. (50% E.)	14	7	107,00G
Geraer Bank	5	5	90,60G
Geraer Hand.- u. Cred.-B.	5½	5½	91,50G
Gothaer Privatbank	7⅔	6	117,10G
Leipziger Credit-Anstalt	9⅔	10	178,50B
Leipzig. Disconto-Gesellsch.	7	7	109,90bz
Magdeburger Bankverein	5¼	6	104,75bz
Magdeburger Privatbank	6	5½	110,25G
Maklerbank	11	9	131,50G
Meininger Creditbank	5½	5¼	91,40bz
Nationalb. f. D. (50% E.)	6½	5½	93,50G
Norddeutsche Bank	8½	8⅓	156,60G
Oesterr. Credit (Mk. p. St.)	9⅜	8¾	491,50bz
Preuß. Immob.-B. (60% E.)	8	7	109,75G
Reichsbank	7,05	6¼	144,25bz
Sächsische Bank	5⅚	5½	121,00B
Schlesischer Bankverein	6	5½	101,00G
Weimarische Bank	5	5	80,00G

Hypothekenbank-Actien.

Braunschw.-Hannover	5	4⅓	71,50bzG
Gothaer Grundcredit-B.	4	0	19,00bzG
do. junge (40% E.)	4	0	64,—bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6⅔	5½	102,25bz
do. Centr. (40% E.)	8¾	8¾	129,00B
do. Hyp.-B. (Spielh.)	5	5	88,75G
Südd. Boden-Creditbank	6½	6	133,50G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	101,00bz
Braunschweig-Hannover	4½	100,90bzB
do. do.	4	98,00bzG
Deutsche Hyp.-B. (Berlin)	4½	102,60bzG
do. do.	4	99,40bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	5	89,60bz
do. do. II. Abth.	5	88,60bz
do. rückzb. m. 110	4½	86,90bz
Meininger Prämien	4	116,90B
Nordd. Grund-Cred.-H.-Br.	5	101,20G
Preuß. Bd. unkb. rzb. à 110	5	110,75G
do. V. u. VI. E. rzb. à 100	5	101,60B
do. rückzb. à 115	4½	110,00bz
do. rückzb. à 100	4	98,75bz
do. Central-Bod.-Credit unk. Pfdbr. rzb. à 100	5	100,40bz
do. do. rzb. à 110	4½	109,90G
do. do. rzb. à 100	4	100,30bz
do. kdb. do.	4	101,50G
Pr. Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4½	108,50bz
do. do. rzb. à 110	5	109,25bz
do. do. rzb. à 100	4	99,00bzG
Stettin. Nat.-Hyp.-Credit	5	100,50G
do. rzb. m. 110	4½	103,30bzG
do. do. rzb. m. 110	4	98,60bzG
Süddeutsche Boden-Credit	4	100,70B

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%, ausgenommen Leopoldshaller Stamm-Pr. 5%.

Dividende	1882	1883	
Ahrensche Brauerei	3½	—	82,50bz
Anh. Masch.-B.-A.	4	6	82,00B
Berlin-Anhalt. Masch.	7	—	115,75G
Berl. Masch. Schwartzk.	6	—	239,90bz
Berliner Unionsbrauerei	3½	—	95,50bz
Böhm. Brauh.-A.-G.	9	9	194,25G
Braunschweiger Jutefabrik	20	20	173,25G
Cröllwitzer Papierfabrik	18	18	218,50G
Deutsche Asphalt	3¾	3¾	53,60G
Deutsche Cont.-Gas	13	13	197,20bz
Eckert Masch.-Fabrik	10	9	129,50bz
Egestorffs Salzwerk	6¼	6⅝	107,50G
Eilenburger Cattun	0	0	— —
Friedrichshain Brauerei	9	—	— —
Friedrichshöhe A.-B.	20	—	377,00G
Glauziger Zuckerfabrik	8⅓	5⅓	58,25B
Görlitzer Eisenbahnbed.	12	12	129,10G
Greppiner Werke	4½	4½	89,00B
Hallesche Maschinenfabrik	20	25	235,00B
Heinrichshall chem.	9	9	140,00G
Kette, Elbschiff.-Ges.	5	7	129,25G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	11	99,00G
Landré Weißbierbr.	7	—	133,50G
Leopoldshall chem.	9	6	99,56G
do. St.-Pr.	9	6	112,60G
L. Löwe u. Co.	10	10	211,00bz
Magdeb. Allg. Gas	8	8⅓	140,00B
Magdeburger Baub.	6⅓	8⅓	126,75bz
Nordhäuser Tapetenfabrik	7	6½	116,00B
Nürnberger Bierbrauerei	4½	—	88,50G
Pferdebahn Charlottenburg	5	4	108,00G
do. Gr. Berl.	8½	9¾	215,50bz
do. Magdeburg	7	10	188,00B
Sächs. Masch.-Fabr. Hartm	6	—	133,00B
Sächs. Stickmasch.	13	—	122,50G
Sächs. Webstuhlf.	8	—	134,00G
Saline Salzungen	6	6	84,10G
Schering, chem. Fabrik	12	12	200,25G
Schwanitz, Gummif.	16	16	193,00bz
Staßf. chem. Fabrik	13	10	130,00G
Sudenburger Masch.	20	30	— —
Thüring. Salinen	4	4⅖	76,50B
Tivoli Actien-Bierbrauerei	3⅓	—	119,00bz
Union, chem. Produkte	7½	—	95,00B
Westfäl. Drahtindustrie	9	5	89,60bz
Zeitzer Masch.-Anst.	10	—	— —

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Aachen-Höngener	0	0	30,75G
Anhalt. Kohlenwerk	9	10	136,50G
Arenberger	5	6	132,90G
Bismarckhütte	9	8	113,60B
Bochum Lit. A.	0	0	74,00B
do. Lit. B.	0	0	36,00B
Bochum. Gußstahl.	6½	9	128,50bzG
Borussia	3	5	114,10G
Cölner Bergwerk	5½	7	116,75G
Consolidirte Marie	6	6	94,00G
Consolidirte Redenhütte	10	—	82,00bz
Donnersmarckhütte	3½	3½	59,00bzG
Dortm. Bergb. St.-Pr.	4	—	— —
do. do. St.-A.	—	—	— —
do. Union St.-Pr. Lit. A.	5	—	68,80bz
do. per ult.	5	—	68,70bz
Gelsenkirchener	7	7	117,90bz
Georg-Marien St.-Act.	5	—	62,00B
do. St.-Pr.	5	—	— —
Harkort, Bergwerk	4	—	68,50G
Harpener	3½	0	85,90B
Harzer Eisenw. St.-Pr.	0	—	33,50B
Hibernia	5⅓	6	97,30bzG
Hörder Hütten	0	0	29,10B
Hörder zusammeng.	0	0	58,10G
Köln-Müsener	0	—	20,00G
Königs- u. Laurahütte	8	4½	106,00bz
do. do. per ult.	8	4½	105,70a6,50
Lauchhammer	2	2½	58,00B
do. conv.	2	2½	77,00bzB
Magdeburger	11	15	211,60G
do. St.-Pr. Lit. B.	11	15	— —
Mechernicher	13	15	163,00G
Oberschles. Eisenb.	3	3	50,60G
Sächs. Gußstahl	4	5	92,00G
Sächs.-Thür. Braunkhl.	10	15	195,30bz
do. St.-Pr.	10	15	— —
Schles. Zinkhütte	6	6	104,00B
do. do. St.-Pr.	6	6	110,50bzG
Stollb. Zink St.-A.	1	0	18,75G
do. do. St.-Pr.	6	4	83,50G
Vulkan	1	—	30,00bzG
Westeregl. Alkaliw.	10	10	140,00G
Westfälische Union conv.	0	—	13,25bz

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	168,20bz
do.	100 Fl.	2 M.	3	167,35bz
London	1 Lstr.	8 T.	2	20,395bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2	20,235bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,75bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,40bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	208,00bz
do.	100 S.-R.	3 M.	6	206,10bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	167,20bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	166,30bz

Gold, Silber u. Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,185G
Ducaten	per St.	9,75bz
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,16G
Sovereigns	per St.	20,32G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,39bzG
Franz. Banknoten per 100 Frcs.		80,80G
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.		167,35bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)		166,50bz
Russische Banknoten per 100 Rbl.		208,90bz

Bankdisconto in

Amsterdam	3	London	4
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	5	Petersburg	6
do. Privatdisc.	3⅓	Wien	4
Brüssel	4		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr.=2 M. 100 Fl. holländ.=170 M.
1 Dollar = 4 M. 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 5. November.

	Zf.	
Deutsche Reichsanleihe	4	103,85bz
Preuß. consol. St.-Anleihe	4	103,50bz
do do. do.	4½	103,00B
Königl. Sächsische Rente	3	84,10B
Pfandbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4	102,00B
Creditbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4½	103,50G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	101,50G
do. do. do.	4½	101,00G
do. do. von 1879	4½	103,25G
Halle-Sorau-Guben, Stamm Div. 81. 0%	4	47,50G
do. St.-Pr. do. 3½%	5	115,50G
Saalbahn St.-P. do. 1⅞%	5	102,25G
Weimar-Geraer Stamm-Pr. Div. 81 0%	4	68,00G
Allg. Deutsche Credit-Anst. Div. 81. 9%	4	178,75G
Goth. Priv.-Bk. do. 7½%	4	118,00G
Leipziger Bank do. 7½%	4	134,75G
do. Disc.-Ges. do. 8%	4	110,00B
Reichsbank do. 6⅔%	4½	144,00G
Sächs. Bank do. 5⅚%	4	121,00G
Cröllwitzer Papierfabrik Div. 81/82 16%	4	221,00B
do. Schuldverschreibungen	5	102,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik Div. 81/82 12%	5	99,00B
Leipz. Malzfabrik Schkenditz Divid. —	4	207,00G
Zuckerfabrik Glauzig Div. 81/82 5%	4	58,50bzG
Zuckerraffin. Halle do. — Div. 81/82 10%	4	113,75G
Aussig-Teplitzer Pr.-Oblig.	4½	103,30B
Buschtiehrader do. v. 72	5	85,95bzG
Gömörer Eisenb.-Oblig.	5	101,85G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	84,00G
Prag-Turnauer do.	5	90,25G
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	82,10G
Sächs.-Thür. Braunk.-Berw. A. G. Stamm Div. 82. 10%	4	196,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-Berw. A.-G. St.-Pr. Div. 82 10%	4	196,00G
Vereinig. Sächs. Thür. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act.	4	123,75G

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 7. November:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet von Vorm. 8 bis Nachm. 1 Uhr. Das Ausleihen der Bücher and die Abnahme derselben findet von 11 bis 1 Uhr statt.
Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vm. 8 bis Nm. 4.
Kgl. Kreiskassen des Stadtkreises und des Saalkreises: Dienststunden Vm. von 8—12½ u. Nm. von 3—6.
Standesamt: Vorm. v. 9—1 u. Nachm. v. 3—5 geöffnet im Sparkassengebäude Rathhausgasse Nr. 1. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Kunstgewerbe-Verein: Lesezimmer von Ab. 7 ab im „Kronprinzen".
Volksbibliothek: von 7—8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.
Knüpfer's Musikinstitut: Sophienstr. 28. Clavier, Gesang, Theorie.
Englischer Club: Ab. 8 im Hotel zur „Stadt Hamburg".
Postverein: Ab. 8 im „Reichskanzler".
Physikalisch-technischer Club: Vereinslokal Goldene Kette, alter Markt, Abds. 8½ Uhr.
Schachklub: Ab. 8 im Hotel „zum Kronprinz", part.
Gesangverein „Myrthe": Ab. 8½, Uebungsstunde im „Paradies".
Gesangverein Freundschaftsbund: Ab. 8 im „Reichskanzler".
Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung. Inspektor Merten, Arbeitsanstalt.
Verpflegungsstation I. für fremde Reisende: ebendaselbst.
Herberge zur Heimath: Mauergasse 16b.

Repertoir der Leipziger Theater.

Für Freitag:

Neues Theater: **Gudrun.** Große Oper.
Altes Theater: Anf. 7 Uhr: **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank.
Carola-Theater: Anfang ½8 Uhr: Volksthümliche Vorstellung zu halben Kassenpreisen.

N. S.-Ak. Freitag 6 U. Ueb. f. ganz. Chor, Volkssch. [13491

Bruckdorf-Nietleben'er Bergbau-Verein.

Der zweite diesjährige **ordentliche Gewerkentag** findet

Sonnabend den 15. November cr.
Mittags 12 Uhr

im **„Hôtel zum Kronprinzen"** hier statt. [13240

Halle a/S., den 29. October 1884.

Der Vorstand.
C. Bartels. Zimmermann. Krukenberg.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmberechtigten Wähler hiesiger Gemeinde ist **neu** aufgestellt und liegt vom 6. d. Mts. ab 14 Tage lang während der Bureaustunden im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht der Betheiligten öffentlich aus.

Giebichenstein, den 5. November 1884. [13483

Der Gemeindevorsteher
Stridde.

Halle'sche Bierbrauerei.

Commanditgesellschaft auf Actien,
E. Michaelis & Co.

Die **vierzehnte ordentliche General-Versammlung** unserer **Commanditisten** wird

Donnerstag, am 20. November cr. Vormittags 10 Uhr

in dem **Restaurations-Locale** der **Brauerei (Dessauer Straße Nr. 2)** hierselbst abgehalten werden, wozu wir hiermit einladen.

Tagesordnung:

1) **Geschäftsbericht, Vorlegung der Bilanz und Decharge-Ertheilung.**
2) **Neuwahl für zwei ausscheidende Mitglieder des Aufsichtsraths.**
3) **Wahl der Revisoren.**

Nach § 22 unseres Statuts sind die im Actienbuche eingetragenen Actionäre zur Abstimmung in der Generalversammlung berechtigt, wenn dieselben ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichnisse derselben 2 Tage vor der General-Versammlung in dem Geschäftslokale der Gesellschaft deponiren und im Uebrigen den Gesellschaftsstatuten (§ 22, 23) entsprechen.

Halle a/S., den 4. November 1884. [13481

Der Aufsichtsrath.
W. Helm, Vorsitzender.

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist unser **nervenstärkendes Eisenwasser** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden** und **Schwächezustände blutarmer Personen.** Ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. — **25 Fl. = ℳ 6.—, 1 Fl. 30 ₰ excl. frei Haus, Bahnhof. — Anstalt für künstliche Mineralwasser aus destillirtem Wasser.** [13311
Wolff & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.
Niederlage für Halle bei **Helmbold & Co.**

Reisszeuge
von vorzüglicher Güte billigst bei
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden. [12241

Englische Bisquits
von
F. Krietsch in Wurzen,
bestes Fabrikat **Deutschlands**, empfiehlt in **großen** und **kl. Dosen**, sowie **ausgewogen** in stets frischester Waare.
Johannes Mitlacher,
Poststrasse 10.
Grosse Ulrichstr. 35.

Reines amerik. Petroleum
à Liter 20 Pf.
Otto Pallas,
Sophienstraße 8.
Paul Pallas,
12052] **Alter Markt 20.**

Familien-Nachricht.

Geburts-Anzeige.

Die heute erfolgte Geburt eines Söhnchens beehren sich hierdurch anzuzeigen [13445

Brehna, den 5. Nov. 1884.
O. Köppel, Bürgermeister, und Frau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188411071-15/fragment/page=0004
DFG

Beilage zu № 262 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Freitag, 7. November 1884.

Des deutschen Reiches Baumeister.

Von Eugen Schwetschke.

Du sprichst: „Der Grund ist fertig; mag der Bau
von steter Dauer sein."
Wer sollen, großer Architect, des Reiches Weiterbauer sein?
Es sollen Eintracht, Opfermuth und echte deutsche Treue
sein,
Sonst wird des Dom's Geläut für's Reich ein Lied der
Todtentrauer sein.
Doch, wenn die Lieb' zum Vaterland vereinigt Mann
und Weib und Kind,
Und Hoch und Nieder gleich erfüllt, mag's Kaiser, Bürger,
Bauer sein,
Wenn das gesammte deutsche Volk, soweit die deutschen
Banner wehn,
Will von Geschlechte zu Geschlecht des Reich's lebendge
Mauer sein, —
Dann wird, mit ew'gen Meisters Huld, „der Bau
von steter Dauer sein!"

[Bei der Durchreise des Herrn Reichskanzlers durch Stargard am 11. September von Varzin über Berlin zur Dreikaiserzusammenkunft nach Skiernewice wurde ihm bekanntlich als dem „Baumeister des Deutschen Reiches" von Professor Dr. Wiggert ein Lebehoch gebracht. Fürst Bismarck erwiderte darauf dankend mit dem Wunsche: „Die Fundamente sind gelegt; möge der Bau von steter Dauer sein!" —]

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

ℵ **Merseburg**, 5. November. Seit dem 3. d. M. ist in der hiesigen Verpflegungsstation für Durchreisende seitens des hiesigen Vereins „zur Beseitigung der gewerbsmäßigen Bettelei in der Stadt Merseburg" vermöge bereitwilligen Entgegenkommens unserer städtischen Behörden die Einrichtung getroffen worden, daß den Durchziehenden eine höhere Vereinsunterstützung, als die bisherige, gewährt wird, die aber in der Regel abhängig ist von der Leistung einer zweistündigen Arbeit der zu Unterstützenden in der städtischen Kiesgrube. An Unterstützung wird gewährt: den am Vormittag hier Eintreffenden Mittagskost im Preise von 20 ₰, den am Nachmittage hier Eintreffenden Abendkost, Nachtquartier und Frühstück im Preise von 35 ₰. — Gestern und heute fand im Gotthardtsteiche hierselbst das in zweijährigen Zwischenräumen sich wiederholende Teichfischen statt. Das Ergebniß soll ein sehr befriedigendes gewesen sein, namentlich fing man an größeren Fischen viel Karpfen und Schleien. Der Preis der Karpfen stellte sich auf 90 ₰ pro Pfund. Der größte Theil der Fische ging nach auswärts. — Heute Vormittag 10 Uhr fand in unserer Domkirche der Eröffnungs-Gottesdienst der Provinzial-Synode statt, an welchem auch Mitglieder hiesiger Gemeinden sich zahlreich betheiligten. Die Predigt hielt Herr D. theol. Hesekiel, Pastor in Sudenburg-Magdeburg.

✕ **Freyburg**, 5. November. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall, bei dem leider ein Menschenleben zu Grunde ging, trug sich in vergangener Woche in Balgstädt zu. Der Knecht Förtsch wollte auf das von ihm geführte Geschirr springen, that aber dabei einen Fehltritt und gerieth unter die Räder, so daß er überfahren wurde. Der Bedauernswerthe erlitt schwere innere Verletzungen und gab bereits am folgenden Tage unter unsäglichen Schmerzen seinen Geist auf. Der Verunglückte ist erst 30 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und drei unerwachsene Kinder.

= **Wernigerode**, den 5. November. Eine große Zahl hoher Gäste, unter ihnen auch der commandirende General des IV. Armeekorps, Graf Blumenthal, weilen gegenwärtig auf dem hiesigen gräflichen Schlosse. Dieselben waren gekommen, um an den Festlichkeiten Theil zu nehmen, welche aus Anlaß des nun leider aufgegebenen Besuches Sr. Majestät des Kaisers geplant waren. Vom herrlichsten Wetter begünstigt fanden heute ein eingestelltes Jagen und eine freie Suche auf Sauen im Hasseröder Saupark statt, an welchen sich die sämmtlichen geladenen Herren betheiligten. Zur Strecke wurden gebracht 1 Hirsch, 6 Stück Rothwild, 55 grobe Sauen, 27 geringe Sauen und 10 Stück Rehwild. Zu dem Frühstück, welches in einem auf der Kuhbornwiese in der herrlich belegenen Himmelpforte errichteten Zelte eingenommen wurde, hatten sich auch die hohen Damen eingefunden. In den Straßen der Stadt, welche aufs herrlichste zu Ehren des erwarteten hohen Besuches Sr. Majestät geschmückt sind, bewegten sich heute zahlreiche Fremde, welche zum Theil von weit her gekommen waren in der Erwartung, den geliebten Kaiser hier begrüßen zu können.

∽ **Liebenwerda**, 5. November. In gestriger Stadtverordneten-Versammlung wurde der zum Senator gewählte Kaufmann Herr Gentzsch durch den Herrn Bürgermeister Simon in sein neues Amt eingeführt. Nachdem in der Sitzung der Reparaturbau der Wäldchensbrücke beschlossen und man darauf dem Vorschlage der Kgl. Regierung, von der Erhebung des Pflastergeldes in hiesiger Stadt abzusehen, beigetreten war, vereinigten sich die städtischen Behörden auf Einladung des Senators Gentzsch in dessen Wohnung zu einem solennen Abendessen, das gegen 10 Uhr insofern gestört wurde, als plötzlich Feuerlärm ertönte. Im Stallgebäude des Schuhmachers Schenke war Feuer entstanden, das, weil nicht gleich bemerkt, so schnell um sich griff, daß einige Stück Rindvieh nur mit Mühe und nicht ganz unversehrt aus dem Stalle gezogen werden konnten. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand auch die dicht angrenzende Scheune schon in Flammen, so daß die Thätigkeit auf Niederreißen der beiden brennenden Gebäude beschränkt blieb und weitere Gefahr beseitigt war.

V **Gotha**, 4. November. (Ein frecher Dieb.) Vorgestern logirte sich in einem Hause der großen Siebleber-Straße hier ein mit einer rothen Schülermütze bekleideter 17jähriger Mensch ein, unter dem Vorgeben, daß er ein Sohn des Seminardirectors Heidorn aus Halle a S. sei und seine Studien hier fortsetzen wolle. Um angeblich sein Gepäck vom Bahnhofe abzuholen, verließ derselbe gestern Morgen seine neue Wohnung. Als er sich kaum entfernt hatte, wurde seine Quartiergeberin, als sie durch die offen gelassene Thüre in die Schlafstube hineinblickte, gewahr, daß ihre silberne Taschenuhr fehle. Beim weiteren Nachsuchen aber fand sich, daß in einem anderen Zimmer ein Koffer erbrochen und verschiedene Effekten aus solchem entwendet waren. Die Quartiergeberin machte hiervon alsbald Anzeige im Polizeibureau, worauf sie sich nach dem Bahnhofe begab und dem dort anwesenden Schutzmann gegenüber die Befürchtung äußerte, daß der Dieb, den sie in dem besagten jungen Menschen vermuthe, mit dem nach 10 Uhr Vormittags abgehenden Eisenbahnzuge das Weite suchen werde. Kurz darauf erschien auch wirklich der Genannte am Bahnhofe, ergriff aber alsbald die Flucht, als er Beider ansichtig wurde. Kurz resolvirt setzte sich der Schutzmann in eine bereit stehende Droschke und fuhr dem Flüchtling bis in die Jägerstraße nach, wo er ihn festnahm und dann nach dem Rathhause transportirte. Hier fand sich, daß er im Besitze der fehlenden, sowie noch einer anderen mit nach Gotha gebrachten silbernen Cylinderuhr war, in deren Deckel inwendig die Worte „Reimers Anclam" eingekritzelt sind. Er wollte diese Uhr von einem Uhrmacher gekauft haben; es ist jedoch wahrscheinlicher, daß er in Halle, Weimar, Erfurt oder sonst wo auch diese Uhr in ähnlicher Weise wie hier gestohlen hat. Der junge Mensch heißt Lange und ist aus Altona gebürtig. Derselbe ist erst im September dieses Jahres aus der Strafanstalt zu Hannover entlassen worden, wo er 1 Jahr wegen Diebstahls detinirt war.

♂ **Dessau**, 5. November. Der Haushalts-Etat des Kreises Dessau für das Jahr 1884/85 schließt mit 270 123 Mark 03 Pf. in Einnahme und Ausgabe ab. An Steuern werden 5 Einheiten mit 55000 Mark erhoben. An Stelle des Oberbürgermeister Medicus ist der Bürgermeister Dr. Furst als Kreistagsabgeordneter erwählt. — Das Wahl-Comité der nationalliberalen Partei ladet alle politischen Freunde und Gesinnungsgenossen zu einer öffentlichen Versammlung im Saale des Bahnhofshotels hierselbst auf Sonntag, den 9. d. Mts. ein. Zweck der Versammlung ist Gründung eines nationalliberalen Vereins im ersten anhaltischen Wahlkreise.

⁄ **Dessau**, 5. November. (Schwurgericht.) Auf der Anklagebank erschienen die unverehelichte Johanne Denkewitz und die verehelichte Friederike Berger aus Bernburg, des Meineides und der Verleitung zum Meineide angeklagt. Es wurde gegen die beiden Angeklagten mit Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Urtheil: 2 und 1½ Jahr Zuchthaus. Hiernach wurde in die Verhandlung gegen den Zimmermann Franz Bahn aus Drosa wegen versuchter Nothzucht eingetreten. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen. Urtheil: 3 Jahr Zuchthaus. — Dritte Verhandlung gegen die verehelichte Marie Böttger geb. Mücke in Freckleben wegen Meineides und falscher Anschuldigung. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit war auch hier die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung der Angeklagten zu 2 Jahr 2 Monat Zuchthaus.

Vierte Sächsische Provinzialsynode.

Merseburg, 4. November.

Heute Vormittag 10 Uhr trat die Provinzialsynode zu ihrer ersten Sitzung zusammen, welche von den bisherigen Präsidenten, Herrn Regierungspräsident v. Wedell eröffnet wurde. Nach dem einleitenden Gesange zweier Verse des Lutherliedes sprach Herr Generalsuperintendent D Schulze das Eingangsgebet. Hieran schloß sich eine Ansprache des von dem evangelischen Oberkirchenrathe ernannten Commissarius, Herrn Consistorial-Präsident D Rödenbeck, in welcher derselbe die Synode in warmen Worten begrüßte. Ferner wird Herr Generalsuperintendent D Möller der Synode in amtlicher Eigenschaft beiwohnen. In dem Berichte über die Synodalwahlen, welchen Herr Graf Schulenburg erstattete, wurde die Wahl des geistlichen Deputirten für Wolmirstedt-Barleben, Pastor Danneil angefochten, aber nach längerer Discussion durch Majoritätsbeschluß für gültig erklärt. Nach Ablegung des Synodalgelübdes wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten, wobei einem Vorschlage des Synodalen D Riehm entsprechend Herr Präsident v. Wedell durch Acclamation als Präsident wiedergewählt wurde. In gleicher Weise wurden in den Vorstand gewählt: Superintendent Grabe-Gröningen, von der Schulenburg-Angern, Superintendent Wolf-Osterburg, Geh. Rath D Schrader-Halle, Superintendent D Renner-Wernigerode. Nur für den Platz des dritten Beisitzers war eine Zettelwahl zwischen Graf Wartensleben und Prof. Riehm nöthig, von welchen Letzterer mit 72 gegen 63 Stimmen gewählt wurde. Als Stellvertreter wurden durch Acclamation gewählt die Herren Superintend Holtheuer, Graf v. Hagen, Superintend Jahr, Oberbürgermeister Bötticher-Magdeburg, Pastor Eiselen, Graf Wartensleben.

Zum Schlusse machte der Herr Präsident Mittheilung über die eingegangenen Vorlagen, zu deren Vorberathung 11 Commissionen gebildet wurden, deren Mitglieder durch Acclamation bestimmt wurden. Die nächste Plenarsitzung findet Freitag Vormittag 10 Uhr statt.

Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins der goldenen Aue.

—ee— Nordhausen, 4. Novbr.

Ein wahres Fest ist es für unseren landwirthschaftlichen Verein der goldenen Aue, wenn eine solche Autorität auf dem Gebiete der Landwirthschaft, wie Herr Professor Maercker es ist, einen Vortrag hält. Der beste Beweis hierfür ist der zahlreiche Besuch der Versammlungen, für welche derartige Vorträge auf der Tagesordnung stehen, wie dies bei der gestrigen der Fall war. Nachdem sechs neue Mitglieder aufgenommen worden waren, ertheilte der Vorsitzende, Herr Hauptmann Klatte, Herrn Professor Maercker das Wort. Derselbe schilderte die Thätigkeit der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Halle. Dieselbe sei eine sehr ausgedehnte gewesen und habe sich einer sehr lebhaften Mitwirkung seitens der Landwirthe zu erfreuen gehabt, was wohl hauptsächlich darin seinen Grund gehabt habe, daß gegenwärtig dieselben gezwungen seien, zu suchen, wie sie dem Acker einen höheren Ertrag abbringen könnten. Die Landwirthe der Provinz Sachsen hätten ein Beispiel gegeben, wie in keiner anderen Provinz ein solches geliefert worden sei. Auf dem Wege der Selbsthülfe hätten sie mit 15000 ℳ Kosten die verschiedenen Systeme in einer Art und Weise erprobt, wie dies niemals auf dem Wege der Staatszuschüsse ꝛc. möglich gewesen wäre. Andererseits wäre dies auch ein Beweis dafür, wie nothwendig es sei, eine höhere Rentabilität zu erzielen. Die Versuche hätten sich bezogen auf den Anbau von Gerste, Hafer, Weizen und Erbsen.

Die Triebfeder der Versuche bezüglich des Anbaues der Gerste sei der Umstand gewesen, daß die Gerste der Provinz Sachsen in Gefahr schwebe, ihren Ruf auf dem Weltmarkte zu verlieren. Früher sei sie die geschätzteste gewesen, habe hoch im Preise gestanden und eine verhältnißmäßig gute Rente abgeworfen. Jetzt sei hierin ein bedauerlicher Wandel eingetreten, indem die Händler in Oesterreich, Ungarn, Slavonien ꝛc. die Gerste kauften. Das habe natürlich ein bedeutendes Weichen der Preise zur Folge. Theils sei dieser Rückgang ein unverschuldeter, zum größeren Theil aber ein durch falsche Kulturmaßregeln verschuldeter. Die Qualität der Gerste sei geringer geworden und gleichzeitig stellten die Brauer immer höhere Anforderungen. Die Gersteausstellung des Magdeburger Vereins, welche mit 600—700 Proben beschickt gewesen sei und zu der Beurtheiler aus aller Herren Ländern gekommen seien, habe Gelegenheit gegeben, zu sehen, was geleistet und was beansprucht werde. In Deutschland beurtheile man den Werth meist nach der Vollkörnigkeit. In England stehe diese erst in zweiter Linie, wie beispielsweise die Engländer von der sehr vollkörnigen Imperialgerste nichts wissen wollten. In erster Linie berücksichtige der Engländer die Form des Kornes und schätze ein rundes, kurzes Korn, wobei natürlich die Kürze nicht etwa durch ein Abschlagen der Spitze bei enger Stellung der Dreschmaschinen hervorgebracht sein dürfe. Ferner schätze der Engländer vor allen Dingen Farbe und Feinschaaligkeit. Hier glaube man meist, Gerste stehe desto höher im Werth, je heller sie sei, der Engländer aber ziehe eine strohgelbe und glänzende Gerste allen anderen vor. Gerste mit braunen Spitzen verwerfe er stets, da diese das Vorhandensein von Pilzen anzeigen, welche auf den Brauprozeß störend einwirkten. Das Gewicht sei dem Engländer gleichgültiger; übrigens habe rundes Korn immer ein hohes Gewicht. Ferner verlange der Engländer, daß das Korn mehlig sei. Ein weiteres Kriterium sei der Stickstoffgehalt. Von hier sei die Entwerthung ausgegangen. 700 Proben seien vom August bis zum 4. September untersucht worden, da dieser Punkt außerordentlich wichtig für die Brauerei sei. Bier sei nur haltbar, wenn durch die Hefe der Stickstoff aus der Bierwürze möglichst ausgeschieden werde. Wenn viel zurückbleibe, dann lebe die Hefe weiter und es entständen wilde Gährungen mit übelschmeckenden Nebenprodukten. Dies sei sehr wichtig für die Kultur der Gerste, denn je stickstoffreicher die Gerste sei, desto mehr sei es auch die Bierwürze. Jene äußeren Merkmale, deren sich die Engländer bedienten, seien gleichzeitig, wie durch Experimente nachgewiesen, die Kennzeichen für den Stickstoffgehalt der Gerste. Die Aufgabe, welche sich die Gerstekultur stellen müsse, sei also: Wie ist die stickstoffärmste Gerste zu erzeugen? Mehrere Hundert Experimente hätten ergeben, daß, je stickstoffreichere Düngung stattfinde, desto stickstoffreicher auch das Korn sei. Ohne Stickstoffdüngung habe Gerste 8 Prz. Protein gezeigt, nach starker Chilisalpeterdüngung aber 14 Proz., und sei so im Werthe von 200 Mark auf 138 Mark gesunken. Nun könne man aber ohne Stickstoff überhaupt keine Gerste brauen, habe also nur die Wahl, entweder eine reichliche Ernte bei schlechter Qualität zu erzielen oder eine geringe Ernte bei guter Qualität. Hohe Ernte und gute Qualität sei vorläufig unvereinbar, und man müsse deswegen sein Augenmerk darauf richten, in jedem Falle auszurechnen, was je nach den Conjunkturen vortheilhafter sei. Man habe sich nun in der Versuchsstation auch die Frage vorgelegt, ob nicht durch andere Düngemittel, als Chilisalpeter, bessere Resultate zu erzielen seien. Wenn man aber die Ernte eben so hoch gebracht habe, dann habe auch stets ein entsprechendes Herabsinken der Qualität stattgefunden. Hervorgebracht werde der höhere Stickstoffgehalt durch Kräftigung des Einzel-Individuums, so daß dasselbe viele Seitentriebe mit Aehren bringe. Die mittleren Halme seien größer und stärker, ebenso die Körner; nach außen nehme das ab, die Reife sei bei den schwächeren Seitentrieben nicht mehr vollständig und daher mehr Stickstoff vorhanden. Nach einer Beobachtung des Herrn Schaeper habe Gerste, welche mit Kainit gedüngt worden sei, ein besseres Aussehen und größere Kraft aufgewiesen. Durch Experimente sei nachgewiesen worden, daß bei kaum noch gerstenfähigem Boden Kainitdüngung vorzüglich wirke, auf besserem Boden sei aber hieran kein Gedanke. Dagegen werde auch durch Kalidüngung, statt eine Verbesserung der Qualität meist eine Zunahme des Stickstoffs bewirkt. Die Erklärung hierfür sei in einer Verlangsamung der Reife zu suchen. Von Phosphorsäure habe man gemeint, daß sie qualitativ und quantitativ sehr günstig wirke, jetzt sei durch Uebereinstimmung von neun Zehnteln aller Versuche nachgewiesen, daß sie überhaupt keine Einwirkung ausübe. Brauchbar sei sie nur bei phosphorarmem Boden, der Stickstoffgehalt aber steige eher durch Anwendung der Phosphorsäure, als daß er sinke. Als sehr wichtig für die Erzielung einer guten Qualität habe man bisher die Stärke der Aussaat und die Stellung der Drillreihen angesehen. Die Versuche hätten jedoch gezeigt, daß man sich hier auf total falschem Wege befinde, da man durch Dünnsaat und weite Reihen lediglich eine Verschlechterung des Kornes erzielte. Bei der Dünnsaat entwickeln sich auch Triebe der Einzelpflanze und die Körner würden verkümmert und stickstoffreich. Hierfür sprächen hunderte von Versuchen, die man mit einer Aussaat von 20—60 Pfd. pro Morgen gemacht habe. Am besten hätten sich 40—50 Pfd. pro Morgen, jedoch näher an 50 Pfd., bewährt. Das Lagern habe am meisten da stattgefunden, wo viel Stickstoffdüngung angewandt sei. Grundprinzip müsse sein, eine Pflanze durch die andere etwas zu geniren, damit sie nur Mittelsprossen austreibe. Wolle man aber die Frage lösen, in welchen Bahnen sich die Gerstencultur in Zukunft bewegen müsse,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818841107 1-15/fragment/page=0005

so müsse man eine Gerstenvarietät zu züchten suchen, welche viel Stickstoffdüngung vertrage und doch ein möglichst stickstofffreies Korn gebe.

Ganz andere Gesichtspunkte seien bei dem Hafer maßgebend, bei dem es hauptsächlich auf den Gehalt an Protein, an Stickstoff ankomme.

In Paris sei eine Omnibus-Gesellschaft mit 6000 Pferden. Dieselbe habe in ihrem Laboratorium 7 Chemiker sitzen, welche alle Haferproben sofort auf ihren Stickstoffgehalt zu untersuchen hätten. Nach diesen Untersuchungen kaufe die Gesellschaft und füttere pro Tag und Pferd 2 Kilogramm Protein, resp. die dem entsprechende Hafermenge. Der Hafer müsse also möglichst proteinreich sein und dazu sei eine tüchtige Stickstoffdüngung nothwendig. Bei Verwendung von 2 Centnern Chilisalpeter wurde die Ernte an Protein verdoppelt durch Vermehrung der Qualität und Verbesserung der Qualität. Das Korn werde allerdings unansehnlicher und flacher, aber das schade nichts. Bei Hafer sei auch die dünnere Aussaat zu billigen, damit die Seitentriebe nicht ganz zur Ausreife kämen. 20—25 Pfd. Hafer seien zur Aussaat genügend. Dies beziehe sich aber nur auf den Verbrauchshafer und gelte nicht für den Verkaufshafer, da man in Bezug auf diesen häufig nicht von den richtigen Kriterien ausgehe.

Bei Weizen sei zunächst die Frage zu erwägen, ob man den englischen Weizen durch Düngung ꝛc. so verbessern könne, daß er in Bezug auf den Kleber dem deutschen Weizen gleichkomme. Das beziehe sich auf Quantität und Qualität des Klebers. Nicht immer sei Mangel an Klebervorrath des Weizens Schuld, daß dieser nicht verbacken wolle, sondern oft auch die Art des Klebers, indem dieser zu kurz sei, leicht reiße, die Stärkekörner nicht binde und die Kohlensäure nicht zurückhalte, was zur Folge habe, daß das Brod zusammenfalle. Durch starke Stickstoffdüngung werde der Weizen stickstoffreicher, aber der Kleber vermehre sich leider nicht mit dem Protein. Auch die Düngung mit Phosphorsäure und Kali habe hierauf keinen Einfluß. Man müsse nun versuchen, eine Getreideart zu erzielen, die bei hohem Ertrage auch einen guten Klebergehalt habe. Die bisherigen hierauf bezüglichen Experimente seien mißlungen. Rimpau in Schlanstedt habe eine kleberreichere Qualität erzielt, aber nur unter entsprechender Verringerung der Ernte. Ueberhaupt hätten alle bisherigen Versuche in dieser Richtung nur ein negatives Resultat ergeben.

Die Experimente mit dem Anbau von Erbsen hätten in Uebereinstimmung ergeben, daß die Stickstoffdüngung keinerlei Einfluß auf die Erbse ausübe. Ueber die Versuche mit Kali- und Phosphordüngung könne er noch nichts Genaues angeben, indessen sei auch hier schon soviel sicher, daß Erhebliches nicht erzielt worden sei. Jedenfalls sei Chilisalpeter, mit Erbsen verwandt, vollständig weggeworfen. Die Versuche auf den Vegetationskästen hätten ergeben, daß auch in ganz sandigem Boden, wo andere Früchte nur sehr kümmerlich fortkämen, die Erbse immerhin noch gedeihe. Besser noch werde sie bei Beigabe von 1 Gramm Chilisalpeter, noch besser bei 2 Gramm und so weiter, während bei 10 Gramm ein Rückgang eintrete. Dasselbe habe er bei der Lupine erwartet, diese indessen sei ohne Stickstoff nur ganz kümmerlich fortgekommen und habe bis zu 5 Gramm Salpeter immer an Größe zugenommen. Dies liefere den Beweis dafür, daß die Erbsenpflanze eine sehr große Aufnahmefähigkeit für Stickstoff besitze. — Hiermit sei er am Ende, und es solle ihn freuen, wenn sein Vortrag eine Anregung zu praktischer Durchführung gegeben habe. (Lebhafter Beifall).

Universitäts-Nachrichten.

— Wie wir hören, ist Dr. Hans Meyer, Docent der Pharmakologie an der Universität Dorpat, auf Veranlassung des Kultusministers Herrn von Goßler nach Marburg berufen worden, woselbst er den Lehrstuhl des Professors Dr. Böhm einnehmen wird, der nach Leipzig gegangen ist.

— Gegen die Promotionen in absentia. Unsere akademischen Kreise wünschen lebhaft, es möge dem vor längerer Zeit von den Professoren Mommsen und v. Treitschke scharf gerügten Unfug mit Doktordiplomen amtlich gewehrt werden. Es kann dies nicht anders geschehen, als daß sämmtliche Universitätsstaaten des Reiches sich über ein gemeinsames Vorgehen verständigen und gegenseitig die Verpflichtung eingehen, nur solche Diplome als vollgiltig anzuerkennen, die auf Grund eines Doktorexamens erlangt wurden. Das Abgeben von Diplomen an Personen, welche unter Beifügung eines Zeugnisses der Reife eine wissenschaftliche Abhandlung einreichen, der betreffenden Universität sich aber nicht persönlich vorstellen, soll nicht mehr gestattet sein, sondern es gehört zur Erreichung des Doktorgrades neben der mündlichen Prüfung eine gedruckte Dissertation, die in mehreren Exemplaren zur Versendung an die übrigen Universitäten hergestellt werden muß. Ist Jemand als wissenschaftlicher Schriftsteller in gelehrte Kreise bereits eingeführt, so wird dessen Arbeit an die Stelle der Dissertation treten können, die mündliche Fakultätsprüfung aber gleichwohl eintreten müssen. Hierdurch wird den Promotionen in absentia, wie sie von einzelnen Hochschulen vorgenommen wurden, ein für alle Mal ein Ziel gesetzt und der Staat hat die Gewähr, daß jeder sich Doktor Nennende ausreichende Proben seines Wissens abgelegt hat. Man hält sich in unsern Universitätskreisen überzeugt, die angeführten Anforderungen an die Doktoranden werden die Billigung des Unterrichtsministers finden, dem es obliegt, zu gleichem Vorgehen alle Universitätsstaaten zu veranlassen. Sollte diese oder jene Universität aus irgend welchem Grunde den zu erlassenden allgemeinen Vorschriften über die Doktorprüfungen sich nicht fügen wollen, so würden, wie die Magdeburger Ztg. mittheilt, die von solcher Hochschule ausgefertigten Diplome von den Verbandsstaaten nicht anerkannt werden, die ohne gedruckte Dissertation und Examen zum Doktor Ernannten also nicht berechtigt sein, den Titel Doktor allgemein zu führen. Daß in den Fakultätsprüfungen an die Doktoranden hohe Ansprüche gestellt werden, versteht sich nach der Reform, die geplant wird, von selbst; es soll also in keiner Weise mehr die Verleihung von Diplomen für irgend eine der deutschen Universitäten eine Einnahmequelle bilden, sondern es soll mit Strenge darauf geachtet werden, daß jede zum Doktor ernannte Person auch wirklich auf irgend einem wissenschaftlichen Gebiete tüchtig sei.

Kunst und Wissenschaft.

— Aus dem Haag wird gemeldet, zu Vecht in Holland, im Schlosse Maurik, seien bei einer Versteigerung zwei echte Rembrandts zum Vorschein gekommen mit dem Zeichen R. H. van Ryn 1632; als Kunstkenner sie erkannt und 40 bis 50000 fl. darauf geboten hätten, wäre die Familie Beresteyn, welche die Versteigerung veranstaltet, auf den Schatz aufmerksam geworden und schließlich mit einem Gebot von 75000 fl. im Besitz geblieben.

— Der Bildhauer Sußmann, welcher in der künstlerischen Leitung der Berliner königlichen Porzellan-Manufaktur eine hervorragende Thätigkeit entfaltet, hat im Auftrage des Kultusministers v. Goßler die gegenwärtig stattfindende Pariser Ausstellung der dekorativen Künste besucht. Die Ergebnisse dieser Reise werden hoffentlich für die Porzellan-Manufaktur sich in reichem Maße nutzbar machen lassen. Die künstlerischen Erzeugnisse der letzteren gewinnen neuerdings auch im Auslande die Anerkennung, die ihnen zukommt.

Gerichtszeitung.

Paris, 2. November. Vor den Geschworenen des Cher-Departements erschien dieser Tage ein dreizehnjähriger Zuckerbäckerlehrling, Namens Josef Wentzeis, unter der Anklage der Ermordung seines Meisters. Dieser hatte den Jungen nach kurzer Probe fortgeschickt, weil er nicht nur unmäßig naschte, und dem Dienstmädchen verfängliche Anträge machte, sondern auch sonst noch alle erdenklichen Lumpenstreiche beging. Auf Bitten eines Onkels des W. willigte der Zuckerbäcker Rigolet indeß darein, es nochmals mit dem Schlingel zu versuchen; aber der Bursche hatte ihm einen tödtlichen Haß geschworen, fiel eines Abends über ihn her und stieß ihm ein Messer in die Lunge, so daß der Ueberfallene wenige Minuten darauf verschied, nachdem er Josef als den Thäter bezeichnet hatte. Dieser gab denn auch vor dem Schwurgericht das Verbrechen zu und erzählte, wie er auf den Gedanken gekommen: Er hatte im „Petit Journal" den Roman: „La belle Julie" von Richebourg gelesen und gesehen, daß ein Vierzehnjähriger seinen Brodherrn tödten könnte, indem er den Arglosen in einem Treppenwinkel erwartete und ein Messer auf ihn zückte. Auch das wußte der Taugenichts aus seiner Lektüre, daß die That für ihn keine weiteren Folgen haben würde, als die Einsperrung in eine Besserungsanstalt bis zu seinem 21. Jahre. Sein Vater brach über diesen Spruch in lautes Wehklagen aus, während der Verurtheilte ihn ganz gleichmüthig hinnahm.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 5. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 106. königl. sächsischer Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Gewinn zu 15000 M auf Nr. 52734.

Gewinne zu 3000 M auf Nr. 1501 2916 8788 9510 11647 12773 18746 20835 21384 22552 25013 28026 36147 36325 39887 40345 44595 47753 48940 56607 57286 57874 72133 74756 75265 75534 75684 81668 84326 84651 87705 87816 89020 89807 92243.

Gewinne zu 1000 M auf Nr. 4689 5887 6569 6853 8871 10408 12218 15312 16181 18410 22071 23198 23914 24380 25541 27204 28161 32881 33674 38648 38783 41995 42415 44484 51125 54938 60651 64227 68527 70901 76992 78721 79084 79867 80434 81238 82962 84668 85420 86204 86209 86222 86387 94514 96391 97259.

Gewinne zu 500 M auf Nr. 1117 2725 2915 2976 4400 4784 5037 7131 8603 10606 12329 13958 14259 16983 18005 18030 18644 21717 27113 28884 30740 31840 31912 32329 35427 36452 37599 40067 41306 48820 49736 51830 53975 55717 58363 71005 72155 76493 77805 78002 78268 78526 78867 80040 80400 80893 80964 87944 91278 94440 94858 96513 98196 98557 98978 99202.

Gewinne zu 300 M auf Nr. 233 551 627 896 2921 3678 4815 4823 5284 5839 6760 6815 7695 8443 8883 10568 11530 13674 16281 16428 16525 18047 18462 18565 19874 19887 20903 21478 22157 24480 24897 25640 25813 26262 27407 28244 28844 30785 31321 32468 32934 33278 35415 35416 36785 37340 37994 38257 38410 38593 40274 45415 46657 47060 47747 48948 49051 49477 49934 52995 53069 53242 54443 55255 56161 57046 57240 57255 57773 58008 58974 59040 59470 59846 60080 60795 61119 61519 62205 62586 62593 62672 65425 65519 66114 66242 66474 68484 68972 68986 70055 70441 72325 72644 72798 73141 74670 75393 75717 76371 77260 79178 80284 80638 80975 81451 81815 82082 84862 85856 86021 88278 89543 91645 93106 93431 93452 94235 96160 96294 96636 97184 97834 98354 99828.

Industrie, Handel und Verkehr.

Ost- und Westpreußische Rentenbriefe. Die nächste Ziehung dieser Rentenbriefe findet Mitte November statt. Gegen den Coursverlust von ca. 1¾ pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **4 Pf.** pro **100 Mark.**

— Die Gera-Greizer Wollwaaren-Industrie steht gegenwärtig in hohem Aufschwung. Trotzdem im letzten Jahre mehrere Fabriken neu erbaut und alte vergrößert wurden, können die Firmen die Aufträge kaum ausführen. Für Monate sind die Fabriken vollauf beschäftigt. An den Bestellungen participirt sowohl das Inland wie auch das Ausland, namentlich das letztere hat sehr bedeutende Aufträge ertheilt. Der flotte Geschäftsgang hat das ganze Jahr bereits angehalten, so daß die Waaren schnellstens abgehen und an ein Arbeiten auf Lager gar nicht zu denken ist. In den letzten Monaten trat sogar ein großer Mangel an Waaren ein. Die Ueberproduktion, an welcher die Industrie Mitte 1883 litt, ist verschwunden und wird auch dem Anscheine nach in nächster Zeit nicht wieder auftreten. Von den Stoffen sind namentlich Jacquardwaaren massenhaft bestellt. Das Ausland bezieht mit jedem Jahre mehr Waaren aus Gera-Greiz, so namentlich die Vereinigten Staaten, welche jetzt auch wieder bedeutende Bestellungen für die nächste Saison machten.

— In den Kreisen der russischen Getreideproduzenten macht man sich auf einen noch weiteren Rückgang der Getreidepreise gefaßt, obschon dieselben schon jetzt 25 Prozent unter dem normalen Durchschnittspreise der letzten Jahre stehen. Ueberall lagern noch kolossale Vorräthe, die aus dem Ueberschuß des Erntesegens früherer Jahrgänge herrühren. Rußland, Ungarn, Indien, Australien, Kanada und die amerikanische Union konkurriren auf dem Getreidemarkte mit dringenden Angeboten, hinter denen die Nachfrage weit zurückbleibt. Die Dauer der für den Produzenten verderblichen Preisconjunktur ist daher einstweilen noch gar nicht abzusehen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 4. November 1884.

Aufgeboten: Der Schmied Ernst Friedrich Wilhelm Marienthal, Thüringerstraße 2, und Friederike Henriette Marie Weidemann, Blücherstraße 5. — Der Steinmetz Hermann Carl Edel genannt Weber und Hulda Bertha Lina Schwarzkopf, Graseweg 17. — Der Schuhmacher Johann Adolf Benndorf und Hedwig Clara Espig, Langestraße 30. — Der Kaufmann Wilhelm Gottlob Eduard Schmidt, Halle, und Anna Auguste Hild, Dillenburg.

Geboren: Dem Handarbeiter Ernst Galinske eine Tochter, Anna Marie, große Rittergasse 4. — Dem Handelsmann Carl Kötz eine Tochter, Caroline Amalie Elsa, Magdeburgerstraße 22. — Dem Eisendreher Friedrich Lenk eine Tochter, Alma Hedwig, Graseweg 19. — Dem Kohlenhändler Friedrich Fister eine Tochter, Johanne Frieda, Brunoswarte 10b. — Dem Schneider Emil Bley ein Sohn, Otto Max, Spitze 9. — Dem Handarbeiter Gustav Wirth ein Sohn, Friedrich Max, Beesenerstraße 2. — Dem Diener Robert Niemann eine Tochter, Ida Martha, Hallgasse 4. — Dem Hausdiener Otto Bräutigam eine Tochter, Gertrud Anna, kleiner Sandberg 15. — Dem Kutscher Wilhelm Enderlein ein Sohn, Friedrich Wilhelm, Merseburgerstraße 9a. — Dem Bäckermeister Friedrich Otto Zille ein Sohn, Hermann Otto, Ludwigstraße 10. — Dem Former Theodor Lippke ein Sohn, Gustav Otto, Merseburgerstraße 12. — Dem Steinsetzmeister Carl Reinitz eine Tochter, Helene, kleine Ulrichstraße 6.

Gestorben: Der Schuhmacher Ernst Max Berger, 17 Jahr 11 Monat 13 Tage, königliche Klinik. — Des Fabrikarbeiter Otto Miedlig Tochter, 7 Tage, Blücherstraße 9.

Bericht des Secretairs des Börsenvereins in Halle.

Halle a/S., den 6. November 1884.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo mittlerer 142—150 M, besserer 150—159 M. — **Roggen** 1000 Kilo 144—152 M. — **Gerste** 1000 Kilo Futter- 130—140 M, Land- 142—150 M, feine Chevaliergerste 160—172 M. — **Gerstenmalz** 100 Kilo 26,50—28 M. — **Hafer** 1000 Kilo 135 bis 141 M. — **Victoria-Erbsen** 180—200 M. — **Weiße Bohnen** 1000 Kilo 20—21 M. — **Linsen** 1000 Kilo 18—24 M. — **Kümmel** 100 Kilo 58—60 M. — **Raps** 1000 Kilo 235—245 M. — **Oelsaaten** 100 Kilo. Raps ohne Angebot. Mohn blauer 38—39 M. — **Stärke** 100 Kilo 35,50 M. — **Spiritus** 10,000 Liter pCt. loco still, Kartoffel- 45,60 M, Rübenspiritus 44,60 M. — **Rüböl** 100 Kilo 51 M. — **Solaröl** 100 Kilo 0 825/30°, Termine 17,50—18 M. — **Malzkeime** 100 Kilo dunkle 9,50 M, helle 10—11 M. — **Futtermehl** 100 Kilo 14 M. — **Kleie**, Roggenkleie 100 Kilo 10,50—10,75 M, Weizenschaalen 9,25—9,50 M Weizengrieskleie 10,25—10,50 M. — **Oelkuchen** 100 Kilo, fremde 13, hiesige bis 14 M bezahlt.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 6. November 1884.

Bei unveränderter Tendenz des Marktes wurden letzte Preise wieder bezahlt.

Weizen pr. 12 Säcke à 85 Kilo brutto feinere Qualitäten 153—162 M, einzeln höher, geringere 138—150 M. — **Roggen** pr. 12 Säcke à 84 Kilo brutto je nach Qualität 144—153 M, — **Gerste** pr. 12 Säcke à 75 Kilo brutto geringere Sorten 108—120 M, mittlere 123—132 M, feinere 135—150 M bz., feinste höher gehalten. — **Raps** pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto — M. — **Rübsen** pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto — M. — **Hafer** pr. 12 Säcke à 50 Kilo brutto in alter und neuer Waare 84—90 M. — **Victoria-Erbsen** pr. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 198—210 M. — **Mais** pr. 1000 Kilo netto Donau — M, amerikanischer 135—140 M. — **Lupinen** pr. 1000 Kilo netto — M. — **Kümmel** pr. 50 Kilo netto — M.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 5. November Abends am neuen Unterhaupt 2,18, am 6. November am neuen Unterhaupt 2,16 Meter

Magdeburger Börse, 5. November.

Amsterdam 8 Tage	—			168,20 G
do. 2 Monat	—			— —
Paris 8 Tage	—			— —
London 8 Tage	—			20,395 G
do. 3 Monat	—			— —
Reichs-Anleihe	4			— —
Consolidirte Staats-Anleihe	4			103,50 B
do. do.	4½			102,80 bz
Magdeburger Stadt-Obligationen	4			101⅞ G
Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen	4½			101,50 G
Buckauer Stadt-Anleihe	4½			101,50 G
Centrallandschaftliche Pfandbriefe	4			— —
Anhalt-Dessauer Landesbank-Pfandbriefe	5			— —
Magdeburg-Halberstädter Prioritäts-Obligationen	4			100,75 G
do. do. I. Emiss.	4½			— —
do. do. II. Emiss.	4½			— —
do. do. III. Emiss.	4½			103,00 B
Magdeburg-Leipziger Prioritäts-Obligationen A.	4½			— —
do. do. B.	4			102,00 G
Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien	3			— —
do. Prioritäts-Obligationen	4½			— —
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5			— —
Dessauer Gas-Obligationen	4½			— —
		Div. p. St. 1882	Div. p. St. 1883	
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt		15	23¼	383,00 B
do. Feuerversicher.-Actien p. St. 3000 M. mit 20% Einzahlung		—	170	— —
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 40% Einzahlung		—	—	— —
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung		24	24	390,00 G
do. Rückversicherungs-Actien p. St. à 300 M. vollgezahlt		16	24	525,00 B
do. Wasser-Assecur.-Actien p. St. à 900 M. mit 20% Einzahlung		80	153¼	— —
do. Wasser-Assecuranz-Rückvers.-Actien p. St. à 300 M. mit 20% Einzahlung		—	53³⁄₁₀	— —
		Div. in % 1882	Div. in % 1883	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8	10	— —
Braunschweiger Jute-Fabrik	4	20	20	174,00 B
" Maschinenfabrik-Actien	5	25	25	— —
Bremer Jutespinnerei-Actien	5	16	25	162,00 G
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	10	10	127,75 G
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	16⅔	10	122,00 B
Dessauer Gas-Actien	4	13	13	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienburg	4	5	0	55,00 B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	4	20	25	— —
Hamburg-Magdeburger Dampfschiff.-Actien	4	8	5	118,00 G
„Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien	4	5	7	— —
Leoph., ver. chem. Fabr. St.-Actien	4	9	6	— —
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	8	8⅓	— —
do. Bade- und Waschanstalt	4	5	5	— —
do. Bankverein-Antheile	4	5¼	6	— —
do. Bau- und Creditbank-Aktien	4	6⅓	8½	127,25 B
do. Bergwerks-Actien	4	11	15	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	11	15	— —
do. Privatbank-Actien	4	6	5¹⁄₁₂	110,25 G
do. Straßenbahn-Actien	4	7	10	— —
do. Theater-Actien	3½	3½	3½	85,00 G
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	6	6	93,75 G
Metallwerke Neustadt-Magdeburg	4	—	—	162,00 B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	10	15	— —
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	10	15	— —
Sped.- und Elbschiff.-Comp. Fritsche-Actien	4	3	3	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	20	30	— —
Wolfenbüttel, Metallwaaren-Fabrik-Actien	4	—	13	— —
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	6	6½	95,50 G
do. do. Stamm-Prior.	6	7	7½	— —

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, 5. November. Der Postdampfer „Rhaetia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von New-York kommend, gestern Nachmittag 5 Uhr Kap Lizard passirt.

Wie die „Hamburgische Börsenhalle" mittheilt, ist ein Schiff des Namens „Carl Augusta" von Hamburg nach Veracruz nicht unterwegs. Die Nachricht, daß eine Goëlette dieses Namens in die Luft gesprengt sei, bedürfe daher noch anderweitiger Bestätigung.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 5. November.

Unter dem Einflusse einer tiefen Depression, welche nordwestlich von Schottland liegt, sind die Winde über Britannien und dem Nordseegebiete aufgefrischt und stellenweise stürmisch geworden. An der Südspitze Norwegens herrscht Südoststurm. Ueber Deutschland ist bei schwachen, im Norden südlichen, im Süden umlaufenden Winden das Wetter meist trübe und vielfach neblig, jedoch ohne wesentliche Niederschläge. Die Temperatur ist über Mitteleuropa meist gestiegen, ziemlich erheblich im Nordseegebiete.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda — 3, Petersburg —, Hamburg + 8, Memel + 3, Paris + 10, Karlsruhe + 6, München + 3, Chemnitz + 8, Berlin + 5

Telegraphische Depesche.

Berlin, den 6. November 8 Uhr 20 Min. Vormittags. Aus New-York wird von gestern Nachmittag 1 Uhr gemeldet: Nach den letzten Wahlberichten, welche die Resultate zahlreicher Bezirke aus dem Innern des Staates New-York bringen, sollen nunmehr Blaine als Präsident und Logan als Vicepräsident im Staate New-York eine Majorität von 5000 Stimmen haben. Nach allgemeiner Annahme ist die Wahl des Staates New-York für die Präsidentenwahl überhaupt von entscheidender Bedeutung. Ein abschließendes Resultat liegt noch nicht vor.

(Aus den Reichslanden.) Meine Freude veranlasst mich, Ihnen meinen aufrichtigen Dank auszusprechen für die aus der Apotheke bezogenen Schweizerpillen, die uns so grossen Dienst geleistet haben. Meine Frau litt seit 8 Jahren an Kopfschmerzen, bei welchen alle Hülfe vergeblich, alles blieb ohne Erfolg. Mit aller Aufrichtigkeit bezeuge ich Ihnen, Herr Apotheker Brandt, dass Ihre Schweizerpillen dass beste Mittel bei solchen Leiden sind. Waltinghoffen bei Mülhausen i. Elsass, 4. Dezember 1883. P. Eglin. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken. [13486

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188411071-15/fragment/page=0006